





**Handelsverhältnisse.** Die Kassen bringen pro 3 Monaten 2 Millionen 200 Tausend 3 Mark. Den unbedeutenden Aufwuchs an die Staatsverwaltung der sächsischen Staatskassen, bestehend aus Zinsen- und Lotteriezinsangelegenheiten an den Umschlagmitteln (Kasse, Dresden-Kassendirektion), wodurch der Geschäftswert sehr unbedeutend wird, schloß sich das Reichthum an, ebenso den Gesetzen, betreffend die Beschaffung genügender Mittel bei hartem Andrang von Steuern. Die Herren Köhler und Radeburg führten an, daß in Freiberg ein ähnlicher Mangel an Geldmitteln herrsche. Die Kammer billigte weiter, daß der Vorstand die Einführung eines Anleihegesetzes für Erzeugnisse der sächsischen Spielwaarenindustrie beauftragt mit dem Ersuchen, daß der Anleihegesetz nicht nur, wie vorgeschlagen, auf Sendungen von 5000 Kilogramm an, sondern auch auf kleinere Sendungen Anwendung finde, sowie daß der Vorstand eine Umfrage über den voraussichtlichen Verkehr auf dem geplanten Donau-Modan-Elbe-Canal hielt und eine Zusammenstellung des eingegangenen Materials ohne Rechnung der einzelnen Firmen dem Subcomité des Canals in Reichenberg übermittelte. Durch die Concurrenz der französischen Mollerei ist speziell in Elb-Bohrungen die Weizenmüllerei Deutschlands in Nothlage gerathen. Auch 9 Firmen des Kammerbezirks beklagen diese Nothlage. Die Abhilfe hat die Handelskammer zu Mühlhausen vorgeschlagen, einen Zuschlag auf den Eingangszoll bis zu 100 Prozent oder eine Erhöhung der Frachten anzuregen. Beide Vorschläge hielt die Kammer für bedenklich und beschloß vielmehr, das Ministerium des Innern zu ersuchen, das Ausbeuteverhältniß bei Weizenmehl von 75 auf 70 Prozent zu ermäßigen. Aus Anlaß der bevorstehenden Revision des Handelsgesetzbuchs hat die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern die Regelung des Ehegesetzes wieder angeregt. Die Kammer nahm einstimmig den ihr vom Banquier Freytag unterbreiteten Antrag an, das Ministerium des Innern zu ersuchen, beim Bundesrathe dahin wirken zu wollen, daß dem Reichstag baldigst eine erneute Vorlage über das Ehegesetz zur Beschlußfassung zugehe. Commerzienrath Gollensbach berichtete über den neuerdings gegründeten deutschen Verband zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens. Die übrigen sächsischen Kammern sind der Vereinstung bereits beigetreten, und für Dresden ist die Mitgliedschaft um so wichtiger, als die Abhilfe besteht, hier in Verbindung mit dem Polytechnicum eine höhere Handelsakademie zu errichten, welche zunächst die Ausbildung von Fachlehrern übernehmen soll, wo aber auch jungen Leuten mit höherer Bildung Gelegenheit gegeben werden soll, sich in den höheren Handelswissenschaften, namentlich in der Betriebslehre, der höheren Handelsgeographie, der Volkswirtschaftslehre, dem Handels- und Wechselrecht auszubilden. Die Kammer beschloß ihren Beitritt zu dem Verbands und ermächtigt das Präsidium, die Bildung eines Unterverbands für das Königreich Sachsen in die Hand zu nehmen. Hierauf berichtete der Präsident über die in der Präsidial-Conferenz sächsischer Handels- und Gewerbekammern zur Sprache gebrachte obligatorische Andringung der Namen der Firmeninhaber auf den Schildern. Die Konferenz hat ein Gutachten abgegeben, dahin lautend, daß es im höchsten Grade unerwünscht sei, Bestimmungen hierüber durch Ortsvorständen zu treffen, sondern daß die Materie durch ein Reichsgesetz zu regeln sei, welches noch vor dem neuen deutschen Handelsgesetz in Kraft treten soll. Da inzwischen in Dresden ein Ortsstatut, betreffend die Andringung der Namen auf Firmenschildern, erlassen worden ist, so beschloß die Kammer von einer Abstimmung über dieses Gutachten abzugehen. Nachdem sodann noch Aussprachen über die Verzollung von Retourwaaren stattgefunden hatten, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und in eine geheime Beratung eingetreten.

**Radeburg.** Vergangenen Sonnabend wurde von dem Juge, welcher 7,7 Abends hier eintrifft, beim Passiren des königlichen Thiergartens eine Damhirschkuh von der Locomotive überfahren und zermalmt.

**Zittau, 11. December.** Der Raubmörder, der am letzten Sonnabend in Markersdorf die Schmittwaarenhändlerin Sailer ermordete und beraubte, ist bereits ergriffen worden. Einer hier aus Krakau (Polen) eingetroffenen Nachricht zufolge wurde derselbe gestern Nachmittag in der Person des 26 Jahre alten Maurers Bernhard Krusse in Wehwalde verhaftet. Krusse ist erst kürzlich nach Verbüßung einer 6-jährigen schweren Kerkerhaft, die ihm wegen räuberischen Ueberfalls zuerkannt war, aus dem Gefängnis entlassen worden. — Ein neuer räuberischer Ueberfall, der hart an die Thore Krusses erinnert, aber glücklicher Weise nicht dieselben schweren Folgen hatte, hat sich gestern Nachmittag in einem Hause an der Geblersstraße ereignet. Dort erschien bei einer alleinstehenden Frau ein junger Mensch und sprach sie um Geld an. Als ihm dieses verweigert wurde, zog er plötzlich ein Messer und stach auf die Frau ein. Er würde dieselbe wahrscheinlich gemordet haben, wenn nicht ihr Hund dazwischen gesprungen wäre und den Räuber gebissen hätte, der hierauf das Weite suchte. Trotz sofort ausgesommener Verfolgung hat man seiner nicht habhaft werden können.

**Roswein, 11. December.** Die beiden letztvergangenen Nächte wurden hier durch Generalalarne gestört. Gestern früh wurde ein mächtiger Feuerstein in der Starzbacher Gegend bemerkt, welcher von einem brennenden Gute herzuführen soll, während in der verfloßenen Nacht im nahen Ehdorf die Tischlerei Stelmacher (Wohnhaus und Werkstätte) ein Raub der Flammen wurde. Bei letzterem Brande ist vieles Mobiliar und Kuchholz vernichtet worden, doch hatte der Calamitätsfolge verschont. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

**Roswein, 11. December.** Einen werthvollen Fund machte der Knecht des Gutsherrn E. in Diersfeld beim Jähren von Sand. In einer Tiefe von ca. 1 Meter gewahrte derselbe auf dem Hofsackergrundstück eine alte verrostete Glocke, welche werthvolle Münzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert enthielt. Unter Anderem befanden sich unter

dem Gelde 13 Speciedaler, 4 halbe Speciedaler und 1 Ducaten.

**Freiberg.** Das hiesige Realgymnasium bezieht Oftern 1897 die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Kasse beabsichtigt dieses Jubiläum durch eine besondere Feier im Laufe des Monats Mai 1897 festlich zu begehen. Aber auch die ehemaligen Schüler der Anstalt wollen den Ehrentag ihrer Bildungstätte nicht ohne eine Theilnahme an diesen Festlichkeiten vorübergehen lassen; in einer Versammlung ehemaliger Altschüler in Freiberg ist beschlossen worden, im Anschluß an die geplante Schulfest einen Kommerz zu veranstalten, der Anstalt eine neue Jahne zu stiften und ihr eventuell eine Summe zu überweisen, deren Zinsen als Stipendium an bedürftige Schüler verteilt werden sollen. Mit der Ausführung dieser Beschlässe ist ein Ausschuss betraut worden, welcher an sämtliche ehemaligen Schüler der Jubelanstalt die bezügliche Bitte richtet, sich an der bevorstehenden Feier möglichst zahlreich zu betheiligen und zur Deckung der erwachsenen Kosten, so weit dies nicht schon geschehen ist, nach Kräften beizutragen. Beiträge und Adressen sind an den Kassirer des Ausschusses, Herrn Bankier Stecher, Freiberg i. S., Obermarkt, einzusenden.

**Chemnitz, 10. December.** Vor dem hiesigen Schwurgerichte stand am heutigen Tage der Feiler Richard Friedrich Darnisch aus Altenhain bei Chemnitz unter der Anklage, am Abende des 23. August (eines Sonntags) seine Frau von dem am Jschopau-Ufer entlang von Gumnorsdorf nach Erdmannsdorf führenden Wege in's Wasser gestürzt zu haben, um ihren Tod herbeizuführen. Die Beweisaufnahme ergab, daß Darnisch den Plan zur Noththat schon längere Zeit gehegt und befaßt Ausübung desselben seine Frau trotz ihrer Widerstreben bewogen hatte, mit ihm einen Spaziergang nach dem Kummerstein zu unternehmen. Bei der Rückkehr führte er sie auf einem falschen Wege an eine entlegene Stelle am Jschopau-Ufer, veranlaßte sie, unter dem Vorwande, daß er mit seinem Taschentuche Geld herausgeworfen habe, sich zu bücken, stieß sie unter der Barriere hindurch das steile Ufer herunter in die dort tiefe Jschopau und entfloß. Die Frau wurde jedoch gerettet. Darnisch wurde vom Schwurgerichte zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Aus dem Vogtlande, 10. December.** Gestern früh wurde zwischen Pöllnitz und Paus an einem Uebergange in der Reiboldsgrün ein mit zwei Pferden bespannter Leiterwagen von der Locomotive des von Reiboldsgrün kommenden Zuges gepackt und mit großer Wucht zur Seite geschleubert. Der Knecht und die Pferde erlitten leichte Verletzungen. Der Wagen wurde zertrümmert.

**Borsdorf, 11. December.** Seit Kurzem befindet sich in unserem Frauenheim und Martinsstift eine Tochter aus sehr angesehener Familie. Die Mutter derselben war früh gestorben, der Vater verheiratete sich wieder. Die Stiefmutter behandelte die Tochter so lieblos, daß sie, als auch der Vater starb, nicht mehr im Hause bleiben konnte. Sie lief fort und wollte sich eine Stellung suchen, gerieth aber in die Hände einer niederlichen Vermithlerin und kam zu Fall. Dann sank sie immer tiefer. Sehr schwer erkrankt, kam sie in's Krankenhaus, von da in's Frauenheim. Sie will aus ihrem Sündenleben heraus, aber das Vaterhaus ist ihr verschlossen. Da hat das Frauenheim sich ihrer angenommen. Solcher und ähnlicher unglücklicher Mädchen und Frauen, die theils durch eigene, theils durch fremde Schuld obdach- und heimatlos geworden sind, sind zur Zeit 50 im hies. Weihenacht ist nahe. Wollen nicht unsere Leser mitthelfen, daß auch diese Unglücklichen etwas Weihnachtsfreude haben? Vielleicht ist hier oder da noch ein Scherlein übrig, aber das noch nicht anderweit bestimmt ist, und womit den Freudlosen eine kleine Freude bereitet werden kann. Unsere Leserinnen seien gebeten, für die Heimatlosen ihres Geschlechtes nachzusehen, ob nicht Kleidungsstücke da sind, die sie nicht mehr tragen, die aber noch sehr schön sind für das Frauenheim. Vielleicht ist auch noch etwas Schuhwerk, Schürzen, Hemden u. vorhanden, das entbetet werden kann, oder der Kaufmann hat noch einen Rest Zeug liegen, der gut zu gebrauchen ist. Die Gaben sind an das Frauenheim in Borsdorf bei Leipzig an Herrn Pastor Glüh zu senden.

**Leipzig, 10. December.** Die Unterhaltung der städtischen Schulen erfordert im nächsten Jahre 320 000 Mark mehr als im laufenden Jahre eingestellt sind. Die Volksschulen sind dabei allein mit 250 000 Mark betheilt. Die Ursache des Mehraufwandes liegt darin, daß die Lehrer nicht mehr, wie bisher, nach gewissen Gehaltsstufen, sondern nach dem Alter besoldet werden. Das Stoffelsystem hatte zu so vielen Mißständen der Lehrer, die sich benachteiligt fühlten, Veranlassung gegeben, daß die städtischen Kollegien durch den Uebergang zu den reinen Alterszulagen der Unzufriedenheit die Spitze abgedroschen haben. Der Haushaltplan für die Schulen wurde von den Stadtverordneten widerspruchlos genehmigt. Auch die Verbindung der Haushaltungsschule in Plagwitz mit einer Volksschule ist bestätigt worden. Die Schülerinnen der ersten Klasse werden an jedem Sonnabend Unterricht in der Haushaltungskunde erhalten, wie dies zur Zeit schon in Chemnitz, Roswein, Plauen bei Dresden u. geschieht und wie das auch in Dresden beabsichtigt wird. Diese Einrichtung soll jedoch nur ein Versuch sein.

**Aus dem Reiche.**  
Beim Brande der Eisklammerschleife in Pöngitz bei Görlitz erstickten drei Kinder eines aus Dresden zugezogenen Arbeiters. — In Liegnitz wurden zwei falsche Münzen bei Herausgabe falscher Fünfschillinge verhaftet. Sämtliches Werkzeug und vier falsche Münzen wurden bei ihnen vorgefunden; die Verdächtige wollen aus Essen kommen. — In Widdendorf, Kreis Schweidnitz, wurden einem Presseländerer 3 Kinder auf einmal begraben, die an Diphtherie gestorben waren, das vierte

Kind sollte am nächsten Tage beerdigt werden. Die Familie hat innerhalb zehn Tagen fünf Kinder verloren. — Im Sonnabend fand in Gantzig bei Guberg das schreckliche Ueberleben des Hohen Berner in Folge Vergiftung durch Karboläure. Das Mädchen war schwer an Diphtherie erkrankt und wurde von einer Diakonissa aus Göttingen gepflegt. Die Diakonissa wollte dem Kinde Medizin eingeben. Dabei verwechselte sie die Flasche und stieß ihm Karboläure ein, die in einer runden Flasche auf dem Krankentische stand. — Ein räthselhafter Mord versetzt den Ort Reinfeld bei Berlin in große Erregung. Der Sohn des verstorbenen Udermeisters und Wäldersiegens Tilmann wurde mit einem Schuß im Herzen todt im Dachstuhl aufgefunden. Ein fremdes Gewehr lag neben dem Toten. — Groß angelegte Vorbereitungen zur Ausfertigung falscher 5-, 10-, 50- und 100-Markstücke sind in Danzig entdeckt worden; als Agent der wahrscheinlich russischen Untermänner diente der Deconom Köhr; derselbe wurde verhaftet.

### Vermischtes.

**Mutterliebe.** Wie viele rührende Bände von Mutterliebe man seit jeher auch zu verzeichnen hat, so kann man doch kaum etwas Ergreifenderes hören, als die Geschichte einer Frau Vidrac aus Bourdeaux. Ihr Sohn, ein Thunfischgänger, der sich daran gewöhnt hat, stets ein Lotterleben zu führen, kam wegen eines Rodes vor die Schwörmereien. Daß er dem Todesurtheile entging, hatte er dem Umstande zu danken, daß seine Mutter der Verhandlung beizuohnte und er mit der alten Frau eine Jährlichkeitskomodie aufspielte, die selbst die Schwörmereien zu einer milderen Strafe bewog. Er kam mit lebenslänglicher Zwangsarbeit davon und wurde zur Abhängigkeit dieser Strafe nach Rumbö depotirt. Rumbö war Vidrac nach seinem neuen Aufenthaltsort beordert worden, so beschloß die Mutter, ihm dahin zu folgen. Sie verkaufte ihre Kühe, ihr sonstiges bißchen Hab und Gut und machte die lange beschwerliche Ueberfahrt. In Rumbö angekommen, erfuhr sie eine schreckliche Neugier. Vidrac hatte einen seiner Mitsträflinge umgebracht, war infolge dieses neuen Verbrechens zum Tode verurtheilt worden und hatte gefesselt im Kerker seiner Hinrichtung. Man setzte die Mutter davon in Kenntniß, sie stürzte zusammen und lag dann lange in schwerer Krankheit. Als sie wieder zu sich kam, fürchtete sie, ihren Sohn verloren zu haben; aber nein, man hatte ihn um ihrwillen begnadigt, ja, er durfte sogar ins Spital zu der alten Frau geführt werden. Hier gedendete Vidrac sich wieder recht theatralisch; es schmeichelte seiner Eitelkeit offenbar, daß seine Mutter von so unentwegbarer Liebe zu ihm erfaßt war. Seit er den zweiten Mord verübt hat, muß er, mit Ketten beladen, in den Steinbrüchen von Rumbö arbeiten, übermachtet von bis an die Zähne bewaffneten Kanaken. Den ganzen Tag über plagt Frau Vidrac sich, um mit Waschen und anderen häuslichen Arbeiten lärglich ihr Brod zu verdienen; nur Mittags unterbricht sie ihre Arbeit und wandert nach dem Steinbruch, wo ihr Sohn beschäftigt ist; in einem Korbe bringt sie ihm heiße Suppe, damit er doch irgend etwas Besseres habe, als die anderen Sträflinge. Von zwei Kanaken eskortirt, nimmt er die Suppe entgegen, ohne Dank, ohne einen freundlichen Blick; nur wenn sie nicht hinh genug ist, sagt er der „Alten“, wie er sie kurzweg nennt, harte Worte. Die Mutter läßt ihn auf beide Wangen, er läßt ärgerlich schweigend diese Liebeslösung über sich ergehen, dann kehrt die alte Frau wieder um, glücklich, daß sie ihren Sohn gesehen hat, und nimmt still und zufrieden ihr Tagewerk wieder auf.

**Astrachaner Kaviar.** Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, herrschen in diesem Jahre im Handel mit Astrachaner Kaviar besonders ungünstige Verhältnisse; die Vorräthe sind mit Rücksicht auf die gegenwärtige Bedarfszeit ungewöhnlich klein und die Preise noch höher als im vergangenen Jahre. Der Grund liegt darin, daß in diesem Jahre die Wolga bereits Mitte November zugefroren ist und deshalb der Fischfang im offenen Wasser zwei bis drei Wochen früher als gewöhnlich abgebrochen werden mußte. Mit der Eisfischeri konnte bis jetzt noch nicht begonnen werden, da das Eis die hierzu erforderliche Tragfähigkeit noch nicht besitzt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 12. December 1896.

† Berlin. Die Commission für das Erbschaftsordnungsgesetz des Abgeordnetenhauses nahm in zweiter Lesung das ganze Gesetz einstimmig an. In dem § 5 über die Abminderung der Altersstufen wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt, nachdem der Finanzminister und der Kultusminister den Beschluß der ersten Lesung für unannehmbar erklärt hatten. Zum Schluß wurde die Resolution der Reservationen auf Vorlegung eines auf Grundsätze und konfessioneller Grundlage beruhenden Volksschulgesetzes mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

† Benedig. Der König von Serbien ist heute nach Wien abgereist.

† Madrid. Der Dampfer „Salier“ hatte Courno, wo er 52 Auswanderer an Bord genommen hatte, bei schlechtem Wetter verlassen und auf der Fahrt gegen einen furchtbaren Sturm zu kämpfen. Dabei verlor das Schiff zwei seiner Boote. Nach der Aussage des Capitäns des spanischen Schiffes „Iberia“ waren die Wellen über 20 Fuß hoch. Der Untergang des „Salier“ erfolgte in der Frühe des 8. December. Bis jetzt sind 20 Leichen geborgen. Auch wurden zahlreiche Gegenstände aus dem Schiffsrumpf aufgefunden.



**Sige.** In der Nähe wurden mehrere Leichen von Soldaten, welche mit dem „Gallie“ untergegangen sind, aufgefunden. Auch die Leiche des Capitäns Wray ist gefunden worden. Die Leichensucht desselben war um 5 1/2 Uhr schon gestillt.

† London. Dem „Daily News“ wird aus Spezza vom 10. d. M. gemeldet, dass, der besondern Befehle des Regus Diemill, heute am Sonnabend nach Abbruch der Nacht, allgemein verlautete, er überbringe Diemill wichtige Nachrichten aus dem russischen Kaiserlichen Kiste und ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus. — Der „Times“ wird aus Habana vom 6. d. M. gemeldet; In der Nähe von Sabanilla (Provinz Matanzas) griff eine 600 Mann starke

Truppenabtheilung die Russischen, welche auf dem Berg von Sige gesammelt hatten, an. Die Truppen wurden mit einem Schiffe von 10 Kanonen und Geschützen geschlagen. Auch bei Simeon wurden die spanischen Truppen, welche die Stellung der Russischen angriffen, zurückgeworfen, wie es jetzt mit mehreren Verlusten. — Ein ferner Meldung der „Times“ aus Rio de Janeiro ist vorgelesen das Gesetz unterzeichnet worden, welches die Regierung zur Uebernahme der Rückzahlung der Renten und zur Ausgabe von 80000 Contos Papiergeld als Ersatz für die umlaufenden Gebots ermächtigt.

† Petersburg. Der russische Botschafter bei der Pforte, von Reihow ist gestern von hier abgereist, um sich auf seinen Posten in Konstantinopel zu begeben.

† Sofia. Der russische Agent Schlegel ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt.

† Konstantinopel. Der Botschafter v. Gallie und der neue bulgarische Agent Wray sind heute nach dem Gesandtschafts-Palast in Konstantinopel angekommen. Heute fand eine Zusammenkunft der Botschafter in der französischen Gesandtschaft statt.

† Pretoria. Der Botschafter hat sich die Beschränkung 1897 bedacht. Präsident Kruger erklärte, Transvaal wünsche eine friedliche Entwicklung und würde nur befehle, wann es angeht handeln. Es wünsche die friedlichen Beziehungen zur englischen Regierung zu erhalten, derart, dass jede Frage zwischen beiden Regierungen in Frieden und Freundschaft erledigt würde.

Ein anständ. Herr kann schöne Schlafstelle erhalten. **Waisenhausstr. 57, II L.**

Ein Unterhändler mit allem Zubehör ist zu vermieten, 1. April zu beziehen in **Waisenhausstr. 13.**

**Wohnung bis 300 Mark** für einzelne Dame gesucht. Februar oder März bezugsbar. Offerten erb. u. K. 100 in die Exped. d. Bl.

Ein williges, fleißiges **Mädchen** wird für 15. Januar 1897 gesucht. **Waisenhausstr. 33, Eckladen.**

**Glasler-Lehrling** findet Offern gutes Unterkommen. **Moritz Rotka, Hauptstr. 5.**

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** findet Offern 1897 ein junger Mensch mit guter Schulbildung Aufnahme als

**Lehrling.**

**G. L. Barth Nachf., Großenhain.**  
Ein gebrauchter **Handwagen** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Freitag, den 18. d. M. bin ich nicht zu sprechen, da ich an diesem Tage vom Kaiser-Wilhelm-Platz nach der Bahnhof-Strasse 1 (Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz) umziehe. **Rud. Ungewitter, approb. Zahnarzt.**

**Carl Kupfer,** geprüfter und verpflichteter Geometer in Riesa,

Wilhelmstrasse 2, I. Etage, vis-à-vis dem Hôtel Kaiserhof, empfiehlt sich zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten in Grundstücks-zusammenlegungs- und Disintegrationsfachen, Grenzregulirungen, zur Abgabe von Gutachten in streitigen Grenzangelegenheiten, Nivellements etc. Desgleichen übernehme ich sowohl bei städtischem als ländlichem Grundbesitzwechsel die Anfertigung aller Art Kaufverträge.

**Adolf Richter, Hauptstrasse No. 60,**

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes Lager in **sein decorirten Glas- und Porzellan-Waaren, besten Stahl- und Nickel-Waaren, Luxus-Möbeln und -Spiegeln, Beleuchtungskörpern für Gas incl. Aufmachen, Haus- u. Küchengeräthen, Nähmaschinen, beste Fabrikate, wie Seldel & Raumann etc. Fahrräder** in größter Auswahl und erste Fabrikate. **Billigste Preise! Reelle Bedienung!** Umtausch nach dem Feste gern gestattet!

Die am 1. Januar 1897 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab spesenfrei resp. zu bestmöglichen Coursen ein. **Dresden, im Dezember 1896.**

**Gebr. Arnhold.** Dresden-Alstadt: Waisenhausstr. 16. Dresden-Neustadt: Bauhnerstr. 10.

**Ein Pferd,** tragende Stute, steht zu verkaufen bei **Waisenhausstr. 31, II L.**

**7000 Mark,** im Ganzen, auch getheilt, sind zum 1. April 1897 auf sichere Hypothek auszuliehen. Welche Adressen beliebe man unter E. M. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Braunkohlen** empfiehlt in allen Sorten ab Schiff **J. G. Müller, Münchstr.**

**Stein- und Braunkohlen, Briquets** offerirt billigst **Fr. Arnold.**

**Achtung!** Halte dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend meine diesjährigen **Christbäume, echte bayrisch. Silberbäume und Nichten** bestens empfohlen. **Gustav Lausche, Weignerstr. 18.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Empfehle mein neu eröffnetes Geschäft in **Bazer-Artikeln.** Durch gut assortirte Auswahl in mannigfachen **händl. Bedarfsartikeln,** sowie für Weihnachten passende große Sortiments in Spiel- u. Zugartikeln werde ich beehrt sein, das mir früher entgegengebrachte Vertrauen auch in diesem Unternehmen mir zur Pflicht zu machen. **Hochachtungsvoll**

**Richard Vogel, Hauptstr. 31, neben Hotel Kronprinz.**  
**Geschäfts-Eröffnung** Hauptstrasse 24.

Rein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** empfehle zum bevorstehenden Feste. Aller Arten **Damen- und Kinderhüte,** selbst gefertigt, nach neuester und elegantester Ausführung. **Umwandlungen der Hüte** werden sofort aufs schönste und billigste gearbeitet. Außerdem empfehle aller Art **Posamenten, Strumpf- u. Wollwaaren,** feinstes Fabrikat, zu Fabrikpreisen. **Bei Bestellungen zu 1/2, Duzend gewähre Preisermäßigung.** Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet **hochachtungsvoll** die Firma **H. Richter.**

Von allen **Weihnachtsgeschenken** ist eine

**Photographie** von lieben Angehörigen das schönste Andenken auf immer und erhellere ich daher an mein **photographisch-artistisches Atelier** zur Anfertigung von einzelnen **Portraits u. Familien-gruppen,** sowie **Kinder-Moment-Aufnahmen** am Tage und **Nachts bei elektrischem Licht.** Aufnahmen mit selbstigem Licht sind vom Tageslicht nicht zu unterscheiden. **Empfehle noch die so beliebten unvergänglichen Vergrößerungen** nach jedem Kleinen sowie alten **Bildern bis Lebensgröße.** **Vorzüglichste Ausführung bei soliden Preisen.** Aufnahmen täglich bis Abends 7 Uhr bei potentem elektr. Licht. **Atelier ist gut geheizt.** **Hochachtungsvoll**

**Oswald Graf, Photograph,** Schützenstrasse No. 18.

**Das Oberlausitzer Leinwandlager von Moritz Obenaus** bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager in **Bett-, Leib- und Tischwäsche, bunt und weiß, in Leinen, Jacquard und Halbseinen, alle Breiten, in empfehlende Erinnerung.** **Auch offerire meine Böhmisches Bettfedern,** welche gut gereinigt und staubfrei sind. **Reelle Bedienung! Billige Preise!**

**Bellerinen-Mäntel, Ueberzieher, Zoppen** für Herren, Burschen und Knaben empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Franz Heinze, am Albertplatz.**

**Herzen,** **Ottomar Bartsch.** **Engelstutzen, Kronenstutzen, Tafelstutzen, Platinenstutzen, Wagenstutzen in Wachs und Stearin, in allen Größen und Preislagen empfiehlt**





## Christbäume!

Bayrische Weihnachtsbäume, sowie Tischen verkauft billigst  
O. Kern,  
Kastanienstraße 82.

**Neujahrs-Wunschbogen,**  
schöne neue Muster, empfiehlt billigst  
Joh. Hoffmann, Riesa.

## Bücher

für den Weihnachtstisch  
kauft man sehr billig im Antiquariat  
von Gustav Rothe, Wettinerstr. 20.

## Buchmützen

zu Fabrikpreisen empfiehlt den Herren Restaurateuren  
Gustav Rothe,  
Buch- und Papierhandlung.

**Puppen, Puppenköpfe,  
Wollpuppen,  
Gemeinnützer in reicher Auswahl,  
Haussegel,**

**Photographie-Albums, auch mit Musik,  
Poesie- und Schreibalbums, feine  
Schreibmappen zu billigen Preisen em-  
pfeilt**  
Gustav Rothe,  
Buch- und Papierhandlung.

## Kirchenkerzen, Altarkerzen

in allen Größen empfiehlt billigst  
Ottomar Bartsch.

Als passende Weihnachtsgeschenke  
empfehle in größter Auswahl billigst:

- Gesangbücher,
- Gebet- und Predigtenbücher,
- Gebichtsammlungen,
- Kochbücher,
- Silber- und Märchenbücher,
- Jugendchriften.

Alle nicht am Lager befindlichen, sowie von  
anderen Buchhandlungen empfohlene Bücher  
und Geschenke besorge zu gleichen Preisen  
schnellstens ohne jeden Preiszuschlag.  
Julius Plänitz, Buchbinder.

**Photographie-Albums,  
Schreib- und Poesiealbums,  
Musik- und Schreibmappen  
empfehle in reichhaltigster Auswahl**  
Jul. Plänitz,  
Buchbinder, Buch- und Papierhandlung.

**Buchmützen und  
Plafate**  
empfeilt  
Jul. Plänitz,  
Buch- und Papierhandlung.

## Christbaumzweige

empfeilt in reichhaltigster Auswahl billigst  
Jul. Plänitz,  
Buch- und Papierhandlung.

## Zu Bowlen und Compot:

1. Ananas, Erdbeere, Himbeere, schwarze u.  
Weißelbeeren, rote Birnen, Pfirsichen, Apri-  
kosen, Wallnüsse, Pommeranzen, naturliche Ana-  
nas, Ananas in Zucker, gemischte Früchte in  
Dosen u. Gläsern, gemischte Früchte auch aus-  
gewogen empfiehlt billigst Felix Weidenbach.\*

## Avis für

### Hochzeiten und Kindtaufen.

Die Firma zum **H. Kuffenhaus** empfiehlt  
vorzüglich gute Weine zu höchst soliden  
Preisen.

## Roth- und Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt  
Ferdinand Schlegel.

Echt Emmentaler, Schweizerkäse,  
ff. Fromage de Grice  
empfeilt  
Ernst Schäfer.

Schöne  
**Weihnachts-Äpfel**  
empfeilt O. Kern, Kastanienstraße 82.

## ff. Russchnitt, Russischen Salat,

Sälze, handgeschaltene Blut- und  
Selzwurst, ff. Garbellenleberwurst  
empfeilt  
Oswald Klossig, Poststraße.

## Restaurant zum Gambrians.

Deute Sonnabend

großer Statcongrès und Doppelkopfspiel-Abend.

Gleichzeitig habe ich mein erstes großes

## Buchbierfest

Sonnabend und Sonntag mit ab. — ff. Bockwürstchen. — Nettig gratis.  
Zu diesem großen Feste lade ich alle meine werthen Gäste und Gönner freundlichst ein.  
H. Eger.

## Schusters Restaurant.

Sonnabend und Sonntag

erstes grosses Bockbierfest,  
wobei mit ff. Bockwürstchen bestens aufgewartet wird. Für Unterhaltung  
ist gesorgt. Stoff hochfein. — Nettig gratis.  
Ergebenst lobet ein  
A. Schuster.

## Zum Anker, Gröba.

Sonntag, den 13. Dezember

## Wohlthätigkeits-Concert

vom Männer-Gesang-Verein Gröba unter gütiger Mitwirkung der Frau Kantor  
Ludwig-Pausitz.  
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

## Gasthof Boritz.

Nächsten Donnerstag, den 17. d. Mts.

## Großes Extra-Militär-Concert

vom Trompetercorps des R. S. 1. Husaren-Regiments No. 18 in Großenhain, unter persön-  
licher Direction des Rgl. Stadttrompeters Herrn Albin Müller.  
Saal gut geheizt.

Anfang 7 Uhr. — Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.

## Nach dem Concert BALL.

Einen genussreichen Abend versprechend, laden freundl. ein Albin Müller, Max Weber.

# Kaffee.

Gutschmeckende bis hochfeinste Sorten

## gerösteter Kaffees,

unübertroffen an Wohlgeschmack, von köstlichem  
Aroma, Reinheit und Ausgiebigkeit

Mischung No. 6 pro	1 1/2 Kilo	120 Pfg.
Mischung No. 5 pro	1 1/2 Kilo	140 Pfg.
Mischung No. 4 pro	1 1/2 Kilo	160 Pfg.
Mischung No. 3 pro	1 1/2 Kilo	180 Pfg.
Mischung No. 2 pro	1 1/2 Kilo	200 Pfg.
Mischung No. 1 pro	1 1/2 Kilo	250 Pfg.

(Mischung No. 1 stets frisch bei vorheriger Bestellung)

halten dem geehrten Publikum bestens empfohlen

## Gebrüder Despang,

### Dampf-Kaffee-Rösterel.

Röst-Verfahren Patent Gothot (3 goldae Medaillen u. erste Ehrenpreise).

### Lieferung frei Haus.

Zum bevorstehenden Weihnachtsteste empfiehlt sein reichhaltiges Lager

## selbstgefertigter Bürstenwaren

en gross von den einfachsten bis zu den elegantesten zu äußerst billigen, aber festen Preisen und bittet  
bei Bedarf um gütige Berücksichtigung

## H. Striegler, Bürsten- u. Pinselfabrikant,

Hauptstraße 56.

NB. Bestellungen werden sofort ausgeführt. Auch mache ich meiner werthen Kundschaft  
von Stadt und Land bekannt, daß ich keine Hausierer mit meiner Waare schicke. D. O.

## Robert Deutschmann,

Riemer und Sattlermeister, Riesa, Kastanienstrasse 76,

empfeilt als passende Weihnachtsgeschenke: **Koffer, selbstgefertigte Schürzen und  
Taschen, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, Damen-, Courter-, Kellnerinnen-,  
Markt- und Brodtaschen in großer Auswahl, Kinderpfeiffchen und -Schürzen,  
Gesenträger, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Gundeheilsbänder, Peit-  
schen, Seinen u. v. m.**

## Thee



## Black Eye

Niederlage bei  
Robert Schwann, Drogenhdlg., Poststraße.

## Café kl. Kuffenhaus

empfeilt morgen Sonntag  
Eierplinsen.

## Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag lade ich zu  
Kaffee und ff. Eierplinsen  
freundl. ein  
O. Bettig.

## Gasthof Bahra.

Sonntag, den 13. Dezember Concert  
u. Ball. Anf. 7 Uhr. Entree 30 Pfg. Dazu  
lad. ergeb. ein C. Thalheim, J. Vogel, Dir.

## Gasthof Delsitz.

Nächsten Sonntag lade ich zur öffentl. Ball-  
musik u. Bockbierfest freundl. ein A. Mag.

## Gasthof Leutewitz.

Nächsten Sonntag, den 13. Dezember  
öffentliche Tanzmusik, letzte vor Weh-  
nachten. Hierzu lade ich freundl. ein A. Schürich.

## Dramatischer Verein „Thalia.“

Sonntag, den 13. Dezember außer-  
ordentliche Generalversammlung im  
Schützenhaus Riesa.

Tagesordnung: Aufschußung 3 Uhr.  
Abrechnung über letztes Bergnügen. 4 Uhr  
Versammlung sämtlicher Mitglieder. Ber-  
einsangelegenheiten und Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen, da notw-  
wendige Sachen vorliegen, bittet d. V.

## Landwirthschaftl. Vereins

für Brausitz u. Umgegend

im Gasthose zu Wehthener.

Tagesordnung:

1. Gesänge.
2. Referat über das Thema: Einige Punkte,  
wie sich der Landwirth ein gutes, einträg-  
liches Kindevieh zieht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Fragekasten und Aufnahme neuer Mitglieder.  
Göthe herzlich willkommen. Um recht zahl-  
reiches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Landwirthschaftl. Verein Rünchritz-Röderau.

Freitag, den 18. Dezember 1/2, 5 Uhr

## Generalversammlung

im Waldschlößchen zu Röderau.

Vortrag des Herrn Dr. Schellen-  
berger-Meissen. Regulirung der Klei-  
saatangelegenheit. Der Vorstand.

## Turnverein Gröba.

Sonntag, den 13. Dezember 8 Uhr

## Generalversammlung

Der Turnath.

## Theater

in Riesa (Höpfners Hotel).

Sonntag, den 13. Dezember 1896:

## Der Verschwender.

Große Zauberposse mit Gesang und Tanz von  
Ferd. Raimund.

— Decide der Plätze wie gewöhnlich. —

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr

## große Kinderdarstellung: — Dornröschen

oder Der 100jährige Schlaf.

Märchen in 5 Bildern für die liebe Jugend.  
Dramatisirt von A. Tittel.

Preise der Plätze: Erster Platz 50 Pfg.,  
1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 15 Pfg.,  
Gallerie 10 Pfg.

Einlaß 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Montag, den 14. Dezember 1896:

## Eine tolle Nacht.

Schwank in 3 Akten von Kneifel.  
Großer Erfolg! Urfassung!  
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hierzu 3 Bellogen und Nr. 50 des Er-  
zähler an der Ecke.



# I. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

Nr 289.

Sonnabend, 12. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Aufruf

### zum Eintritt in den Meißner Dombau-Verein.

In einem Menschenalter werden es 1000 Jahre sein, daß in Meissen eine feste Burg zur Kräftigung des Deutschtums und Befestigung der Slaven gegründet worden ist, und nach weiteren vier Jahrzehnten ist damals auf demselben Berge ein Bisthum gegründet worden, welches bis nach Schlesien hinein die Segnungen der christlichen Kirche verbreitet und ihre Anhänger unter seinem Hut vereinigt hat. Als ehrwürdige Denkmäler dieser gewaltigen Zeit erheben sich noch an der historischen Stelle das Markgrafenschloß und der Dom.

Für den weissen Bau hat die Bevölkerung nach den Siegen von 1870 und 1871 die Mittel bewilligt, die das berühmte Werk Arnolds von Westfalen mit einer Pracht ausgestattet haben, die in Deutschland kaum ihres Gleichen hat. Von Zehntausenden wird die Albrechtsburg jetzt jährlich besucht und bewundert und vor wenig Wochen hat sie ihre glänzenden Räume Sr. Majestät dem deutschen Kaiser als Saal Sr. Majestät unseres Königs geöffnet.

Der Dom harret noch der Erneuerung. Von Kaiser Otto I. gegründet, von kunstfertigen Bischöfen neu gebaut und vollendet, hat er die Ungunst der Elemente schwer erfahren. Am Tage nach der Schlacht, in der wenige Meissen elendwärts das Loos gegen die Protestanten gefallen war, jündete ein Blitzstrahl im Dome und vernichtete die Krönung der Westseite. Soweit es die Erhaltung des gemeinsamen Baues erforderte, sind die Schäden ausgebessert worden; zu umfangreichen Wiederherstellungen reichten die der Verwaltung überwiegenen Einnahmen nicht aus, und es erinnert noch heute das Fehlen der Thürme über der groß angelegten Hofseite jeden Patrioten an die Zeit, in der das Vaterland durch blutige Bürgerkriege seine edelsten Kräfte aufrieb.

Zu dem Zwecke, den jetzigen Bestand des Domes auf die Dauer zu sichern und ihn im Geiste der alten Meister auszubauen, und zu erneuern, damit er zu einem Denkmal der wieder erstandenen Herrlichkeit unseres Vaterlandes und des in ihm neu gewedeten christlichen und kirchlichen Sinnes werde, ist am 28. März d. J. ein

## Meißner Dombau-Verein

gegründet und im Bande allenthalten mit freudiger Theilnahme begrüßt worden. Es gilt in der That während einer Zeit, in der die Mittel zu solchen Unternehmungen wieder reichlicher fließen, an eine Blaupause unseres deutschen Volkes anzuknüpfen und zu vollenden und herzustellen, was in den Jahren des Niederganges unterleben und verfaulen worden ist. Die Gegenwart hat eine Schuld der Vergangenheit abzutragen, die ihr ein so kostbares Vermächtniß hinterlassen hat.

Wir hoffen daher, daß sich im engeren, sächsischen wie im weiteren, deutschen Vaterlande, die für das Gedeihen unseres Vaterlandes notwendigen Opferfreudigkeit regen wird, und richten an alle christlich und deutsch gesinnten Männer und Frauen die herzlichste Bitte, durch Eintritt in den Verein sich zu seinen Bestrebungen zu bekennen und seine Thätigkeit zu fördern. Die Beiträge von mindestens 2 Mk. jährlich geben das Recht der Theilnahme an der Generalversammlung und sind bestimmt, die laufenden Ausgaben der Geschäftsführung, den Aufwand für das Entwurfen der Pläne und dergl. zu bestreiten.

## Baron und Waldheger.

Roman von Georg Hoyer.

35

Er wendete sich an den mit im Zimmer anwesenden Schließer. „Der Gefangene bleibt in Haft und ist abzuführen.“

„Verstehe er.“

„Bürger Sieh ein höhnisches Lachen aus, folgte aber ohne Widerstreben dem ihm abführenden Beamten.“

Auch Großvater und Entel verabschiedeten sich von dem Richter. Draußen auf der Straße hielt noch Müller Forchener mit seinem Gefährt. Als er die Schweigend nebeneinander auf die Straße tretenden Männer sah, ging er, einer plötzlichen Eingebung folgend, auf sie zu.

„Mir soll es leid thun, wenn daraus Unfrieden entstehen sollte, es ist ja ein heilloser Schicksal, daß der Bürger gerade bayrisch-geschneit kommen mußte!“

„Das ist wahr.“ klopfnickte Schütz, während er einen finsternen Blick auf seinen Entel warf, „schlummer aber noch ist, wenn solch halbtoten Anschuldigungen Glauben geschenkt, ja, daß ihnen von unersessener Seite noch Vorjuden geleistet wird. Die Ehre eines Menschen ist ein leicht zu verletzendes Ding.“

Er wendete sich plötzlich direkt an seinen Entel: „Wir beide geh'n selbster nach Haus,“ sagte er kurz und bestimmt. „Adamen uns unterwegs zusammen anzusprechen, denn klar muß es ohnehin zwischen uns werden, das sieht ja!“

Er hatte ohne jede Erregung, nur in strengem, unfreundlichem Tone gesprochen. Oswald stieg die Knie in die Wangen, aber er nicht dann zustimmend.

„Na, dann bin ich ja überflüssig.“ meinte der Waldmüller Kleinbar gleichmütig. „Euch, junger Herr, spreche ich vielleicht heute oder morgen, und Ihr, Bürgermeister, nehmt einen guten Rat von mir: Wollt ihr nicht so hartig, es ist immer eine dunkle Sache mit dem Baron und Bürger, ich würde mich nicht so sehr auf die eine oder andere Seite stellen; es ist eine gute Gelegenheit jetzt, beide Entelkinder glücklich zu machen, laßt sie sich nicht entgehen!“

„Schönen Dank für den Rat,“ entgegnete Schütz, während seine Wut sich in seinem Gesicht regte, „aber ich bin

Redungen sind unter Befugung des Betrags wenigstens für das erste Jahr an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder zu richten.“

Die Kosten des Baues selbst sollen durch eine Lotterie aufgebracht werden.

Dresden, den 27. Oktober 1896.

Geheimer Rath Professor Dr. Bach, Vorsitzender (Leipzig); Regierungsdirektor Meusel, Schriftführer (Meissen); Consul Harlan, Schatzmeister (Dresden).

Oberconsistorialrath D. Adersmann (Dresden); Professor Andree (Meissen); Bürgermeister Dr. Ky (Meissen); Geheimer Finanzrath Oberbürgermeister Deutler (Dresden); Geheimer Regierungsrath von Bose (Dresden); Kreisoberhauptmann Geheimer Rath von Bose (Bauzen); Hofbau Rath Dungen (Dresden); Justizrath Franke (Meissen); Oberstleutnant Frelberg von Friesen-Wittich (Dresden); Professor Dr. Gurlitt (Dresden); Banquier Heydemann (Meissen); Geheimer Regierungsrath von Kirchbach (Dresden); Superintendent Dr. Köhlschütter (Meissen); Professor Dr. Loose (Meissen); Geheimer Kommerzienrath Niehammer (Riechstein bei Waldheim); Oberschulrath Dr. Peter, stellvert. Vorsitzender (Meissen); Generalleutnant von Raab, Excellenz (Dresden); Finanzrath Rathel, stellvert. Schatzmeister (Meissen); Stadtrath Dr. Richter (Dresden); Geheimer Finanzrath Dr. Ritterstädt (Dresden); Kreisoberhauptmann Schmiedel (Dresden); Präsident von Schönberg (Dresden); Kammerherr von Schoenberg-Wodsch; Kammerherr Amtshauptmann von Schroeter, stellvert. Vorsitzender (Meissen); Delonomierath Stelger-Deutenow; Oberbau Rath Tempel (Dresden); Geheimer Oberbau Rath Wallot (Dresden); Geheimer Rath Dr. Wänig (Dresden); Redakteur Dr. Winter, stellvert. Schriftführer (Meissen); Landesältester von Zeschwitz (Bauzen).

## Vermischtes.

Wenn Einer eine Reise thut. Ein Rentner fuhr dieser Tage aus Havre nach Paris zurück. In dem Koffein, in dem er Platz genommen, setzte sich ein junger Mann von sehr vornehmer Aussehen ihm gegenüber und knipste ein Gespräch mit ihm an. Später stiegen andere Reisende ein und das Gespräch wurde allgemein. Hinter Rouen schloß der Rentner, Herr B. . . . ., ein. Das Gespräch in dem Wagen dauerte indessen fort. Plötzlich sagte der junge Mann, nachdem er erklärt, er sei der Neffe des Schläfenden, mit leiser Stimme zu den Mitreisenden: „Ich will meinem Onkel einen gelungenen Posten spielen.“ Und er schnürte sachte den Riemen der Ledertasche ab, die der Rentner umgeschultert trug. „Ich werde mich nebenan verstellen“, fuhr er fort. „Sagen Sie nichts. Wir werden uns amüsiren; durch die kleine Scheibe hindurch werde ich die ganze Scene mit ansehen können.“ Da man gerade in Bernon anlangte, so schwang sich der junge Mann aus dem Wagen und verschwand. Kurz darauf wachte Herr B. . . . . auf; er bemerkte sofort, daß seine Ledertasche verschwunden war. „Man hat mich bestohlen!“ rief er aus. Die Mitreisenden brachen in ein lautes Gelächter aus. Herr B. . . . . sah sie verblüfft an. Einer der Mitreisenden gab ihm endlich Aufklärung. „Beruhigen Sie sich“, sagte er, „Ihre Neffe hat sich einen Scherz mit Ihnen erlaubt. Er ist nebenan und auf der nächsten Station werden Sie Ihre Tasche wieder erhalten.“ — „Aber ich habe gar keinen Neffen!“ rief Herr

B. . . . . aus. Jetzt war an den Mitreisenden die Reihe, verblüfft und verlegen zu werden, weil sie sich allerdings ohne ihr Wissen, zu Helfershelfern eines Spitzbuden gemacht. Herr B. . . . . blieb nichts übrig, als, in Paris angekommen, eine Klage anzustrengen. Die gestohlene Ledertasche enthielt zwei Tausendfrankenheine und zahlreiche wichtige Papiere.

Von der sogenannten Unglückszahl 13. Die „Unglückszahl“ 13 ist, ähnlich wie der Freitag (als Tag der Glückseligkeit) ursprünglich ein Glückstag war, ursprünglich eine Glückszahl gewesen. Spuren davon lassen sich verschiedentlich nachweisen. So besteht auf dem Lande hin und wieder der Glaube, daß zu einer glücklichen Brut 13 Eier erforderlich seien, daß man innerliche, den Wärmern zugeschiedene Krankheiten heilen könne, wenn man 13 Regenwässer in Branntwein vermischt. Auch eine friesische Sage hängt damit zusammen: Als die zwölf Knege (vom Bolle gewählte Richter) einst aufs Meer hinausfuhren, um dort in erhabener Einsamkeit zu verathen und zu beschließen, was in Zukunft Recht und Gesetz sein sollte, verloren sie durch einen plötzlichen Windstoß das Steuer, so daß sie, ein Spiel der Winde, auf dem Meere herumtrieben. In dieser Noth haben sie die Güter um einen Dreizehnten, der sie aus dieser Noth errette. Dieser Dreizehnte befand sich denn auch plötzlich, wie aus den Wolken gefallen, unter ihnen, brachte das Boot wieder ans Land und that noch ein Ubriges, indem er die Knege jenes Recht lehrte, das sie nachher anwandten. Somit waren auch hier mit der Zahl 13 glückliche Fügungen verbunden. Mit der Zeit hat sich aber der Glaube an die verhängnisvolle Bedeutung dieser Zahl gebildet und so fest eingewurzelt, daß man ihr vielfach mit ängstlicher Scheu aus dem Wege geht oder sich ihrer erwehrt. So erklärt sich die merkwürdige Thatsache, daß in verschiedenen Städten die Hausnummer 13 mehrfach fehlt, so z. B. in Frankfurt a. M. Als darüber einst von einem Stadtoronneten interpellirt wurde, erhielt er den Bescheid, daß das Bauamt sich veranlaßt gesehen habe, den dieserhalb an ihn gerichteten Wünschen zu entsprechen, da die betreffenden Eigentüher geltend gemacht hätten, durch die Nummer 13 erlitt der Werth ihrer Grundstücke Einbuße. Wenn man das Leipziger Adressbuch durchmustert, so findet man, daß die Hausnummer 13 in folgenden Straßen fehlt: Al-Leipzig in der Sophienstr.; Kleingöhrer in der Aldestrasse; Lindenau in der Garten- und Hermannstrasse, außerdem trägt in der Ägypter Straße ein Garten die ominöse Nummer; in Plagwitz fehlt sie in der Ernst Mey-Strasse, in der Weis- und Ziegelstrasse; in Al-Schleußig in der Hauptstrasse. Auf dem Leipziger Polizeiamt meldete sich eines Tages ein Droschkentaxi mit der Bitte, ihm an Stelle der ihm zugefallenen Nummer 13 eine andere zuzutheilen, da von seiner Droschke in Folge dieser Nummer vielfach Unheil genommen werde, er also dadurch Schaden erlitt. Ob die Nummer 13 im dortigen Droschkenverkehr wieder Eingang gefunden hat, wissen wir nicht; eine ganze Zeit lang blieb sie ausgeschlossen. Endlich fehlt nach Aussage von Reiseonten in vielen Gasthäusern die Nummer 13, weil in den damit bezeichneten Zimmern manche Fremde nicht wohnen wollten.

## Die Geschäftsstelle d. Bl.

ist geöffnet:

Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

im Schatten von ferngerade aufstrebenden Tannen stehen. „Uff. Es ist heiß heute, die Sonne meint es gar gut,“ brumnte er, zog seinen Rock aus und legte ihn über den Arm, alddann in Hemdärmeln weiter schreitend und den Dreispiz vom Kopfe nehmend und in der Rechten nachtragend.

„Es ist eigentlich des Waldmüllers Pflanzentochter, Großvater, die ich heiraten will,“ wendete Oswald ein, der jedes seiner Worte überdachte, um nur den alten Mann in keiner Weise zu kränken.

„Damit kommst Du bei mir nicht durch,“ entgegnete Schütz, während er spöttisch dazu lachte, „es bleibt des Bürger Tochter und das Entelkind der Regenröhre; eine saubere Sippschaft ist da bei einander,“ und wieder lachte er. Dann runzelte seine Stirne sich zu finsternen Falten.

„Weißt, wir beide können uns in kurzen Worten ansprechen,“ hab er an, „wie ich mit Deiner Schwester stehe, das weißt von früher her. Naun, daß sie ordentlich tappeln konnte, da habe ich es mir schon vorgenommen gehabt, daß sie einmal einen ganz anderen Platz im Leben einnehmen sollte wie ich. Damals habe ich mir schon in meinem Sinne angedacht, daß sie womöglich des Barons Sohn zum Manne kriegen sollte; ja schau' nur so, das war mein Plan und ich habe ihn unentwegt verfolgt. Daß an dem alten Baron nicht viel ist, weiß ich so gut wie Du, aber auf der anderen Seite hat er einen hochberühmten Namen, und den Reichthum, den sein Sohn vielleicht von ihm ererbt hat. Und er hat ihn ererbt, daß sag' ich Dir im Vertrauen, den wird ihm die Götter mit ihrer Liebe schon austreiben.“ Er atmete tief auf. „Und nun, wo ich es nach langen Jahren bis zum Klappen gebracht habe, wo ich auf meine alten Tage noch schier zum Raubmännchen geworden bin, nur damit ich den Baron fest an mich halte, da kommst Du, willst Deiner Schwester Herzgülden rauben, willst mein Lebenswerk vernichten, willst womöglich noch vor der ganzen Gemeinde mich in's lächerliche ziehen, denn daß das ein Halloh gebe, wenn ich mich so verträumen habe, kannst Du Dir wohl denken. Das giebt's nicht, Oswald, da muß es so oder so zur Entscheidung kommen.“

alt genug geworden, um mich selbst beraten zu können. Größ Gott!“ Er wendete sich von dem Müller ab, ohne den üblichen Händedruck mit diesem ausgetauscht zu haben.

Oswald reichte dem wackeren Manne die Hand. „Die Zähne zusammengebissen,“ raunte Forchener ihm zu; „der alte Bauer muß es erst einmal einsehen, er ist zwar läche, aber dann wird er schon nachgeben.“

„Grüß mir Grete und sag' ihr, es bleibt bei anderem Verspruch,“ künftige Oswald ebenso leise, dann, als der Großvater sich schon ungeduldig nach ihm umwandte, eilte er ihm rasch die zehn Schritte Vorsprung nach.

Schweigend schritten die beiden Männer neben einander her, während Forchener seinen Wagen bestieg und gleich darauf an ihnen vorüberfahrend, im Vorbeifahren mit der Peitsche leicht ihnen zuwinkend.

Erst als sie die Stadt verlassen und nachdem sie eine Weile über die staubige Landstrasse dahingeschritten und in den zur Linken abgewendenden Fußpfad eingebogen waren, hielt Schütz plötzlich inne. Er schaute seinen Entel scharf von der Seite an und atmete dann tief auf.

„Das habe ich nicht geglaubt, daß wir noch am Tage Deiner Heimkunft so aneinanderkommen würden,“ begann er. „Es scheint nun einmal kein Glück und Frieden zwischen uns beiden, bestehen zu sollen!“

„Ich kann nichts dafür,“ entgegnete Oswald in bescheidenem, aber festem Tone. „Ja mir lebt der feste Glaube, daß Bürger unschuldig ist, und daß ich seine Tochter lieb habe, das müßtest Du Dir eigentlich selbst sagen können. Ich hatte sie als Kind schon sehr gerne, sie war nach der Mutter Tod meine einzige Freundin, alle anderen verstanden mich nicht!“

„Was ein so dummes Kind für Freundschaft hält, daran denkt ein erwachsener Mann sonst nimmer,“ künftige Schütz verdrießlich. „Ich hätte mir eher des Himmels Einsturz vermutet, als daß Du nun, wo Du in die Heimat zurückkommst, die alte Freundschaft wieder aufwuschst und Dich in überstürzender Hast verprückst!“

Er hatte wieder einige Schritte gemacht und blieb nun

44, 19



## Briefpapier,

Karten u. Couverts in Cassetten, weiss und farbig in vielen herrlichen Mustern und eleganten Ausstattungen ist in reichhaltigster Auswahl vorrätig bei

**Joh. Hoffmann,**  
Buch- und Papier-Handlung,  
Riesa, Hauptstrasse 36.

## Nähmaschinen,

feinste Fabrikate,  
große Auswahl  
bei

**Richard Nathan.**

## Seller'sche Spielwerke.

Mit den Seller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Beständnis zusammengestellt und enthalten die besten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.

Die Seller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namens-tagen** außerdem für **Seelsorger, Lehrer und Kranke**, wie überhaupt **jedermann**, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

## Reisszeuge,

bestes Fabrikat, empfiehlt billigst  
**Joh. Hoffmann**, Buch- und Papierhdlg.,  
Hauptstrasse 36.

## Bornhard Zeuner, Riesa,

Hauptstrasse 67,

Piano-, Musikwerk- und Saitenhandlung,

empfehl

**Mech. Musikwerke m. Aufzuleg. Noten,**

als:

Symphonion,  
Polyphon,  
Orphenion,  
Kalliston,  
Kalliope,  
Amorette,  
Gloriosa f. Christb.  
Ariosa.



**Neu! Symph.- und Polyphon-Automat, Neu!**

für Hotels, Gastwirthe und Restaurateure,

übertrifft alle exist. Musikwerke an Tonfülle und Arrangement der Musik.

Recordzithern, D. N. Patent, von 7 bis 40 W.

Photographie-Albuns, Biersidel und Nähkästchen, alles mit Musik.

**Musik-Artikel für Kinder:**

Geigen, Trommeln, Trompeten, Posauern, Zithern, Mund- und Jughar-monikas in 50 Sorten und Preislogen, Claviere, Glockenspiele, Pfeifen, Bigotphones, Castagnetten, Sparbanken, mit und ohne Musik u. c.

Durch gemeinschaftlichen Abschluß billigste Preise und große Auswahl.

Bitte, meine Schautafel zu besichtigen.

Größtes Sortiment von 11 Uhr Sonn- bis Mittw. 9 Uhr.

## Therese Schentke

empfehl ihr großes Lager

**Sama, Kleiderstoffe, Hemden und Jackenbarchent, Flanell, Rockzeug, Warchent-betttücher, Capotten, Kopfhäutis, fertige Hüte, fertige Hemden, Jacken und Schürzen, alle Sorten Tücher, Handschuhe, Strümpfe und Strickgarne** in großer Auswahl und nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**

D. R. P. No. 66108, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.

empfehl seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten

**kreuzsaitigen Pianinos**

im Preise von 500 - 1000 Mk., versehen mit der patentirten

**„Spannvorrichtung am Resonanzboden“**,

durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.

Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätig.

Rein reichhaltiges Lager von

**Cravatten u. Shlipse,**

sowie Herrenwäsche in Fein- und

Gummihälte bestens empfohlen.

**Max Werner,**  
Handschuhmacher und Bandagist,  
Hauptstraße 41.



**H. Th. Mros,**  
Sattler und Tapezierer,  
Riesa, Hauptstraße 24.

## Arm und Reich

Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück meiner so sehr beliebten **Cavanillos** versende jetzt für nur **7 Mark** geg. Nachn. portofrei. Kein Risiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtausche. Aus allen Kreisen liegen massenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieser Spezialität im Jahre 1895

**4,610,000 Stück** versandt.

Der schlagendste Beweis für die Güte derselben. Adressiren Sie:

**R. Tresp, Cigarrenfabrik**

in Neustadt Westpr. 94.

Muster von Club-Cigarre und Preisliste lege gratis bei.

## Grill-Room,

Dresden,

Wildrufferstrasse 11 u. Quergasse.

Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Bestfrequentiertes Bierlokal im

Centrum.

Wildrufferstrasse 11 u. Quergasse.

## Grill-Room.

Er hatte sich ordentlich außer Atem gesprochen, denn un-ablässig war er sich den steilen Pfad anzuwenden, so daß Oswald Mühe hatte, gleichen Schritt mit ihm zu halten.

Jetzt hielt er wieder inne. „Wir wollen ein wenig verschaukeln, die Sonne brennt gar heiß. Wir kommen zeitig genug nach Hause, zumal gehen wir dann die Straße wieder hinunter, da können wir dort wieder ausgreifen,“ sagte er.

Oswald war tief ernst geworden. Er sah ja ein, daß der Großvater von seinem Standpunkte aus ebenfalls recht hatte; das war heute alles so überstürzt und plötzlich gekommen, daß er noch nicht einmal über die Weichheiten nachzudenken und sich die Folgen klar zu machen vermocht hatte, welche aus ersteren sich zeitigen konnten.

Nach einer Weile nahm Schütz, der den Eindruck seiner Worte auf den Nachsinnenden wohl beobachtete, wieder das Wort: „Weiß Gott, auch ich habe mich rechtlich gefreut auf Deine Ankunft, und als Dein letzter Brief kam, da war es mir wunderbar um's Herz, und nun soll's plötzlich wieder ans und vorbei sein mit uns beiden, alles nur, weil Du Deinen Tropf aufhören willst. Höre mich an,“ sagte er dann, die Wanderung wieder aufnehmend, hinzu, als Oswald nur schweigend mit dem Kopfe nickte. „Es ist ein Un-sinn, was Du Dir mit dem Baron einbildest. Ich kenne ihn durch und durch, er ist viel zu feig, als daß er sich an eines anderen Leben vergreife. Nun, das nur nebenbei. Witzel ist's gewesen, und wäre er es nicht gewesen, so hat er es abgebrummt, und das giebt ihm kein Recht mehr zurück, was er früher verbrocht hat. Nun also, sollen jetzt darum, weil er sich in seinem Quertopf festgesetzt hat, sich zu rächen, eine ganze Anzahl Menschen unglücklich werden, mußt Du jetzt gerade hereingeschneit kommen, um allen denen, die Dich lieb haben, das Herz zu brechen?“

Oswald war wieder stehen geblieben. Sie hatten inzwischen den Gipfel des Berges erreicht. Tief unter ihnen lag das sonnendurchstrahlte Thal; ein blaustüchtiger Dunstschleier hatte sich über dasselbe gelagert, die Felsen und Schornsteine

rauchten, dampfend fuhr ein Eisenbahnzug eben in die Bahnhofsallee ein und ihnen gegenüber, auf halber Bergeshöhe erschienen die trocknen Mauertürme der Burg Berghelm.

„Großvater, auf diese Weise verhandigen wir uns nicht,“ meinte Oswald dann plötzlich, während er tief aufatmete.

„Die Befürchtung, Deinen Lieblingsplan scheitern zu sehen, macht mich ungerath. Ich will nicht in meiner Schwester Herzgebändnis nicht einmengen, obwohl ich viel darum gäbe, wenn sie einen anderen Mann sich auserkoren hätte, um dessen Schicksal gemeinsam zu tragen.“

„Ich kann nun einmal nichts Begehrndwertes darin finden, eines verarmten Edelmannes Weib zu heißen und diesen aus der eigenen Tasche zu füttern. Aber Du darfst von mir nichts verlangen, was gegen Pflicht und Ehre ist!“

„Ich glaube, Du träumst bei hellem Tage,“ knurrte Schütz. „Was gegen Pflicht und Ehre ist,“ versetzte der junge Mann nochmals, während er sich steinm anraffte. „All die langen Jahre lastete es wie ein dumpfer Druck auf mir, daß mir damals vor Gericht so wenig geglaubt worden ist und wenn ich mich endlich entschloß, einmal zurückzukehren, so trieb mich doch die Hoffnung dazu an, vielleicht noch et-was thun zu können, um die Unschuld des Verurteilten an das Licht des Tages zu bringen. Ob mir's gelingt, das weiß nur Gott im Himmel allein, jedenfalls aber laß' ich mich durch keinen Nachspruch der Erde mein heilig Blut rächen. Mich liebt Oreste und ich liebe sie wieder. Findest Du mein Bedenken gegen meiner Schwester zukünftigen Gatten schon wurmstichig, um wie viel mehr ist Deine Weigerung un-degreiflich, ein Liebes, braves Mädel nur darum nicht als Ge-selbstmörder anerkennen zu wollen, weil sie das Unglück hat, eines bestrafte Mannes Tochter zu sein.“

Der Alte hatte sich geduckt und, während jähre Rote ihm bis unter die Schläfe hing, einen Stein vom Boden aufge-hoben; jetzt warf er ihn gegen den schroff, blatt vor ihren Füßen thalwärts niederbrechenden Abgrund. Der Stein klirrte auf den nächsten Felsabhang und fiel dann weiter, das Echo wachsend, in die Tiefe, dann verklingend. Schütz aber warf einen unfreundlichen Blick auf seinen Enkel.

„Nun gut, willst Du es nicht anders,“ meinte er dann, „mir kann es recht sein! Aber nun giebt's nur einen Ausweg. Ich kann keinen jungen Herrn unter meinem Dach gebrau-chen, der mir in's Gesicht schlägt, und das thust Du, wenn Du meinem Willen widerstrebst. Entweder Du fügst Dich, wie es hierzulande Brauch ist, meinem Willen, dann sollst Du herzlich willkommen sein, und wenn ich die Augen schließe, dann ist die Hälfte meines Hab und Guts Dir sicher; thust Du es aber nicht,“ fuhr er nach kurzem, starrem, gewitterschwerem Schweigen wieder fort, und seine Augen schlossen jetzt große Blitze, „dann sind wir heute schon, am Tage Deiner Rückkunft geschiedene Leute. Es gilt aber dann für Zeit und Leben. Also Du thust mir die Schande nicht an, Du nimmst die Dir'n nicht; nicht wahr?“ Er hatte zu-letzt in gerader, bringendem Tone gesprochen und schweiz nun erwartungslos.

Der junge Mann blieb ruhig; aber sein each über die Lippen kommender Atem bewies, daß auch sein Inneres tiefe gährende Unruhe beherbergte.

„Großvater, da ist jedes Wort überflüssig. Ich habe ge-lernt, auf eigenen Füßen zu stehen, und spüre die Kraft in mir, Deinem Willen zu trotzen und auch gegen Dich ein lie-bendes Weib glücklich zu machen. Soll es denn zum Bruch zwischen uns kommen, so rufe ich den Himmel zum Zeugen an, daß dies nicht meine Absicht gewesen ist, den Bruch her-beizuführen!“

„Worte, Worte!“ rief Schütz ungeberdig hervor, „der-selbe Trost, der mir schon den Dämon verhasst machte, spricht auch Dir. Es giebt keinen zweiten Willen neben mir. Ja oder nein? Wähle!“

Oswald war bleich geworden. „Es giebt da keine Wahl, und ehelos würde ich handeln, wollte ich mich Deinem Willen unterwerfen. Das ist nicht Kindesgehoram, den Du ver-langst, das ist die unterwürfige Demut des Bundes, der an der Kette liegt und Deinen Hof bewacht.“

(Fortsetzung folgt.)



Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 **Bau- und Möbelfabrikerei.**

Ida Boháček, Damenschneidergeschäft, Kastanienstrasse Nr. 5 II. I.

Gegr. 1858.

**A. Herkner**

Gegr. 1858.

**Uhren.**

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung.

**Uhren.**



**Standuhren**  
v. 24 M. an.  
**Salonuhren**  
in Eiche u. Nussbaum.

**Damenuhren**  
sehr grosse Auswahl.



**Damenuhren** von 14 M. an,  
in Silber von 18 M. an,  
in Gold von 24 M. an.

**Kuckuhren.**  
**Latenuhren.**

Regulature grösste Auswahl.



**Weihnachtsgeschenke!**

Regulature v. 12 M. an.

**Wanduhren**  
in allen Gattungen.



**Reisewecker**  
von 3 M. an.

**Uhrketten.**

Preise im Schaufenster.



**Silberne**  
**Remontoir-Cylinder-**  
**uhren**  
von 18 M. an,  
desgl. in Neusilber  
von 10 M. an.

**Knaben-Uhren**  
von 9 M. an.

**Billigste**  
**Preise.**

**Grösste Auswahl.**

Neuanfertigung  
oder Reparaturen an allen  
Arten Uhren und Schmuck-  
sachen schnell und billig.

**Granat-**  
**Schmucksachen.**

**Goldene Herren- u. Damen-**  
**Uhrketten,**  
desgl. in Gold u. Silber,  
reizende Neuheiten.

**Alfenidwaaren.**

Für Güte der Waaren Garantie.  
Gesetzl. gestempelt 333 od. 585.

**Gold- und Silberwaaren.**



**Armbänder**  
in Gold und Silber,  
desgl. sogen. amerik. Double von 2 M. an.



**Verlobungs-**  
**und**  
**Trauringe.**

**Silberne Spise- u. Kaffeelöffel,**  
desgl. in Alfenid, 1/2 Dtz. v. 4 M. an.  
Umtausch gestattet.

**Corallen-**  
**Schmucksachen.**

**Brochen,**

ausserordentlich reichhaltige  
Auswahl.

**Alfenidwaaren.**

Die schönsten **Weihnachts-Geschenke**

u. s. w.

sind die **prachtvollen**  
**Diaphanie-Glasbilder**  
(herrlichster Feusterschmuck)  
von **Grimme & Hempel, Leipzig.**  
Alleinverkauf für Riesa und Umgegend bei  
**J. Wildner, Kaiser-Wilhelmplatz 10.**

**Billigste Bezugsquelle für Uhren**  
jeder Art, Ketten, Schmucksachen, silberne Kaffee- und Speiselöffel.  
Frau- und Verlobungsringe nach Mass.  
Reparaturen schnell und gut.  
**Theod. Nöbel, Uhrmacher.**

**Praktische Weihnachtsgeschenke.**

**Teppiche**

in allen Arten und Größen  
5, 6, 8, 10, 12, 15, 20,  
30-200 Mark.

**Läuferstoffe**

Jute, Cocos, Wolle, Tape-  
stry, Plüsch, in allen Breiten.

**Reisedecken**

v. 7-70 Mark.

**Angorafelle**

in prachtvollen Farben  
v. 4-40 Mark.

**Tischdecken**

Crépe, Fantasie, Plüsch  
v. 3-40 Mark.

**Bettvorlagen**

v. 1-16 Mark.

**Divandeen**

v. 12-80 Mark.

**Ziegenfelle**

grau, weiß, schwarz und  
gefärbt v. 2 1/4-14 Mark.

**Portiären**

glatt, gestreift u. gemustert  
v. 2.75-20 Mark.

**Fensterdecken**

v. 5.75 Mark an.

**Fusstaschen**

v. 4-10 Mark.

**Rückenissen**

und  
**Fusskissen.**

Zurückgesetzte Teppiche und Portiären  
bedeutend unter Preis.

**Linoleum-**

**Kinderstühle,**

niedrig 1.20-6 Mark,  
hoch 4.75-17 Mark.

**Gummidecken.**

**Kinderpulte**

v. 16-33 Mark.

**Wachstuchschürzen.**

**Reform- u. Kosmos-**

**Klappstühle**

v. 2 1/4-17 Mark.

**C. Anschütz Nachf.,**  
DRESDEN. Altmarkt 15 DRESDEN.

**Gustav Rother**

**Buch- und Papierhandlung, Antiquariat**  
Wettinerstrasse 20 Riesa Wettinerstrasse 20.

Reichhaltiges Lager von Jugendschriften und Bilderbüchern für jedes Alter.  
**Unterhaltungsspiele** für Knaben und Mädchen. **Wohlfühlbogen** als:  
Krippen, Ofenbilder, Lampenschirme u. **Laubsägevorlagen**, auch lithographirt.  
**Hornholz, Laubsägekästen, Laubsägen.** Buntpapiere Gold- u. Silber-  
papiere, Vorder- und Sterne. Bunte Seidenpapiere und künstl. Blumenbestandteile.

**Sämmtliche Schulbedarfs-Artikel.**

**Gesangbücher** in den neuesten Mustern von 1.50 M. bis zu 10 M.  
**Alle Sorten Kalender.** Abreißkalender. Brief-Cassetten in feinsten Ausstattung,  
auch mit Monogrammen. Briefwaagen und -Schwerer.

**Blaisolbaten. - Geschenk-Artikel. - Feine Lederwaaren.**

**Grösste Auswahl in Gratulationskarten.**

Alleinverkauf der auf der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung zu Dresden mit der  
silbernen Medaille prämierten Crépe-Decorationen.

20. Wettinerstrasse 20.

**Max Weiße, Klempnermstr.**

Hauptstraße 19 RIESA Hauptstraße 19

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager in **Zug-, Tisch-, Wand-**  
und **Handlampen** in hochfeiner Ausführung, sowie alle erdenklichen **Bau- und Küchengeräte**  
zu äußerst billigen Preisen.

Nonheilt. Zuglampen, emailirt, im Gebrauch unverwundlich.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und**  
**Stühle,** echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten  
sitz am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.



# Gebr. Riedel, Riesa,

Manufactur-, Tuch- und Modewaaren-Handlung,  
ältestes und größtes Geschäft am Platze,  
halten zu

## Weihnachts-Einkäufen

ihr reichhaltiges Lager angelegentlichst empfohlen.

**Reinwollene**  
Fantasie-Kleiderstoffe,  
schwarz und farbig, Meter zu 90 bis 450 Pfg.  
Moderne Kleiderstoffe,  
zu Geschenken passend,  
die Robe zu 4.00, 4.50, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00 Mark.

Kleiderflanelle und Lamas  
mit feinen Streifen, niedlichen Carreaux, eingewebten  
Seidenblümchen, Meter von 95—200 Pfg.

Fertige Röcke  
von Barcent, Belour, Moltré, Stück von 2.00—10.00 Mk.

Normalwäsche  
für Damen und Herren in vielen Qualitäten.

Wirthschaftsschürzen  
ganz neue Muster (auch weisse), Stück von 85—250 Pfg.

Schwarze und Tändel-Schürzen  
in großer Auswahl und allen Preislagen.

Taschentücher  
in Reinsenen, Baumwolle und Bk. in weiß, weiß mit  
bunter Kante, bunt, gefärbt und ungefärbt, für Damen,  
Herren und Kinder, Dtd. von 95 Pfg. bis 8.00 Mk.

Bettzeuge, weiß und bunt,  
1/4, 1/2, 3/4 breit, Meter von 40 Pfg. an.

Rein- und Halb-Leinen  
zu Hemden und Bettüchern,  
in allen Preislagen.

Herren-Anzugs-, Hosen-,  
Paletot-Stoffe  
vom billigsten bis zum feinsten Genre in reichhaltigster Auswahl.

Damen-Jadets,  
Kragen, Cape-Kragen, Mäntel,  
Kinder-Jadets, -Mäntel  
wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

Gardinen, weiß und crème,  
neue reizende Muster, Meter von 35 Pfg. an.

Waffel-Bettdecken,  
weiß und bunt, Stück von 2—7 Mark.

Tisch-, Kommoden- und  
Nächtisch-Decken

in Wolle, Halbwolle und echten Waschstoffen.  
Sophadecken und Bettvorlagen.

Jagd- und Aermel-Westen  
für Männer und Knaben.

Shawltücher, sowie Kopftücher  
in Seide, Wolle, Halbwolle und Barcent.

Capotten und Kopfschawls  
reichste Auswahl.

Schulterkragen von 1—8 Mk.

Leinen-Kragen, Chemisettes, Manschetten  
für Herren und Kinder.

Schlipse und Cravatten  
in vielen neuen Dessins.

Billige, aber feste Preise.

## Nützliche Weihnachts- Geschenke.

Kleiderstoffe	Mtr.	zu Mark
Lamas	-	0.70—3.00.
Damentuche	-	1.20—4.00.
Halblamas	-	0.90—1.30.
Hombenbarcents	-	0.70—1.00.
Weisse Barcents	-	0.35—0.90.
Tüll-Gardinen	-	0.50—1.20.
Bettzeuge 1/4 1/2	-	0.40—0.90.
Inletts 1/4 1/2	-	0.60—2.00.
Weisses Leinen	-	0.60—1.00.

Abend-Mäntel	zu Mark
Kragen, Golfsapes	8.00—40.00.
Damen-Jaquettes	5.00—30.00.
Kinder-Jaquettes	3.00—12.00.
Unterröcke i. Seide u. Wolle	1.60—25.00.
Schulterkragen	
in Plüsch und Krimmer	1.50—40.00.
Tragkleidchen	2.50— 3.00.
Schürzen in Seide u. Wolle	1.50—10.00.
Wirtschaftsschürzen	0.75— 3.50.
Tändelschürzen	0.40— 2.50.

Plüschteppiche	zu Mark
Bett- und Pultvorlagen	8.00—45.00.
Felle	1.00— 6.50.
Fantasietischdecken	3.00— 4.00.
Rips- u. Plüschdecken	3.00—10.00.
Reisedecken	4.00—20.00.
Kamelhaardecken	8.00—25.00.
Steppdecken	8.00—15.00.
Bettdecken	3.50—10.00.
Barchentbetttücher	2.00— 6.00.
Weisse Betttücher	1.20— 4.00.
Tischtücher	2.20— 2.80.
Weisse u. graue Hand- tücher	1.00— 2.50.
Barchenthemden	Dtd. 4.00— 7.50.
	1.60— 2.50.

Ballumhänge	zu Mark
Balltücher	7.50—20.00.
Seid. Kopfschawls	2.50—25.00.
Chen.-Kopfschawls	5.50—10.00.
Damencapotten	0.75— 3.00.
Kinderapotten	1.50— 8.00.
Corsets	1.00— 3.00.
Seidene Herren- cachenez	1.40— 6.00.
Kragenschoner	2.25—10.00.
Seid. Damentücher	1.20— 3.00.
Normalhemden	0.50— 6.00.
Unterbeinkleider	3.50— 5.00.
Leibjaken	2.00— 4.00.
Leinene Taschen- tücher	2.50— 4.00.
Kinder-Taschen- tücher	Dtd. 3.00— 9.00.
	1.00— 3.00.

### Gelegenheitskäufe:

Abgepasste Roben } zu 4.75—12 Mark.  
reichliche Maasse }  
Knaben-Überzieher } zu bedeutend  
Mädchenmäntel } ermäss. Preisen.

Alles in reichster Auswahl.  
Alles äusserst preiswürdig.

**Max Barthel**  
RIESA.

## Grosse Weihnachts-Ausstellung

des Geschäftshauses

# Aug. Polich, Leipzig,

eröffnet: Montag, den 23. November d. J.

Die Ausstellung enthält in grösster Mannigfaltigkeit:

Kleiderstoffe in Seide und Wolle von vollendeter Eigenart,  
Bekleidung für Damen, Herren und Kinder,  
Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Handtücher und Frottirartikel,  
Leinen- und Baumwollwaaren, Tischdecken, Teppiche, Vorlagen,  
Rückenkissen, Gardinen und Portièren, Möbelstoffe, Reisedecken,  
Pelzwaaren, Kapotten, Ball-Echarpes, Schürzen, Taschentücher,  
Herren-Cravatten, Tricotagen u. s. w.

Die Ausstellung ist auch nächsten Sonntag geöffnet.

Patent-Glühstoff-Plätteisen  
sowie Glühstoff empfiehlt zu Fabrikpreisen  
F. H. Springer.

Metall-Särge,  
sowie alle Sorten andere Särge in Eisen und  
Kiefer stets vorrätig bei  
Hildebrandt & Seife in Riesa, Hauptstr. 61.

Parquetfußboden-  
und Vinoleum-Beläge  
empfiehlt billigst • Ottomar Barisch.



# 2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt.“

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

Nr. 289.

Sonnabend, 12. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Zu den jüngsten portugiesischen Ausschreitungen gegen das deutsche Konsulargebäude und den deutschen Konsul in Lourenço Marques wird in der „Kölnischen Zeitung“ bemerkt: „Das ist nun schon dritter Angriff der dritte oder vierte Angriff, der in Lourenço Marques und seiner Nachbarschaft von Portugiesen gegen fremde Konsulate gerichtet wird. Die portugiesische Regierung in Lissabon hat in dem ersten uns bekannt gewordenen Falle, wo der deutsche Konsul gemeinsam mit dem französischen Konsul durch Angehörige der Eisenbahn angegriffen und beleidigt worden war, keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie mit allem Nachdruck für volle Genugthuung sorgen werde. Auch im jetzigen Falle wird die portugiesische Regierung gewiß Alles aufbieten, dem deutschen Konsul vollen Ersatz zu leisten, denn es ist klar, daß es nicht im portugiesischen Staatsinteresse liegt, dieses von einem mächtigen Nachbarn vielumworfene Hafengebiet im Zustande der Anarchie und der Willkürherrschaft erscheinen zu lassen und dem betreffenden Nachbarn dadurch den erwünschten Anlaß zum Einschreiten und zur vorläufigen Besetzung zu geben. Ebenso wenig aber ist anzunehmen, daß solche Gewaltthaten aus freien Stücken, lediglich aus Uebermuth oder aus der Freude an der Gewalt entstanden sein können. Das ist nicht portugiesische Art. Der durchschnittliche Portugiese ist kein Raubbold. Man wird vielmehr eher zu dem Schluß geführt, daß es sich hier um Anzettlungen von fremder Seite her handelt. Die portugiesische Regierung wird sicherlich Alles aufwenden, den Anlaß zu Unruhen und Gewaltthaten dauernd zu beseitigen. Einstweilen ist es für uns genügend, zu wissen, daß bereits ein deutsches Kriegsschiff, der „Condor“, von dem nahen Port Natal unterwegs ist, um die deutsche Flagge und die deutschen Interessen in Lourenço Marques zu schützen.“

Eine für die Sonntagsruhe im Zeitungswesen wichtige Verfügung hat soeben der Regierungspräsident zu Potsdam für seinen Bezirk erlassen. Er hat für den letzteren die Genehmigung dazu erteilt, daß in den Zeitungsdruckereien in der Nacht vom Sonnabend, den 26. auf Sonntag, den 27. Dezember d. J. zwölf Stunden lang — von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens — gearbeitet wird. Diese Vergünstigung wird jedoch an die Bedingung geknüpft, daß jedem während jener zwölf Stunden beschäftigten Arbeiter unmittelbar vorher eine ununterbrochene Ruhezeit von 48 Stunden und unmittelbar nachher eine solche von 24 Stunden gewährt wird.

Wie schon gemeldet, nehmen die deutsch-russischen Ausgleichsverhandlungen einen befriedigenden Verlauf. Ueber ein dabei von russischer Seite gemachtes wichtiges Zugeständnis für den Grenzverkehr erzählt der „Hann. Cour.“: Die sogenannten „Grenzlegitimationskarten“, auch „Halbkasse“ genannt, die den Grenzwohnern, die sehr häufig, vielfach täglich die Grenze überschreiten, als Ausweis dienen, wurden bisher nur mit dreitägiger Gültigkeit ausgestellt und mußten mithin fortlaufend fast alle drei Tage erneuert werden, ein Umstand, der den deutschen Behörden, die jährlich Hunderttausende solcher Karten ausstellen müssen, ungeheure Arbeit macht. Fortan sollen die „Grenzlegitimationskarten“ eine Gültigkeit von 28 Tagen haben und, was bisher nicht der Fall war, in beiden Sprachen ausgestellt werden. — In Sachen der scharfen Sperrmaßregeln gegen die Einfuhr russischer Viehs hat die russische Regierung sich nunmehr dahin ausgesprochen, daß sie nicht auf Aufhebung derselben bestehen wolle.

Ueber eine Unterredung, die ein englischer Journalist mit Dr. Karl Peters in London über dessen zukünftige Pläne hatte, wird den „Berl. Neuest. Nachr.“ von dort Folgendes telegraphisch berichtet: Dr. Peters sagte, im Frühjahr werde seine Expedition ins Somaliland ausbrechen. An derselben nehmen einige Deutsche und Engländer Theil; eine Londoner Firma ist mit der Ausrüstung der Expedition beauftragt. Mit Bewilligung der italienischen Regierung wird der Zug auf italienischem Boden beginnen. Peters glaubt, das Somaliland sei reich an Vegetation, an Straußen und an Mineralien. Für den Zug ins Innere soll eine große Schaar von Eingeborenen gewonnen werden. Die Expedition soll die Grundlage bilden für eine Compagnie, die das Land entwickeln soll. — Bezüglich der ägyptischen Pläne Englands meint Peters, man werde die Abartung wenig Widerstand finden. Das Südafrika betrifft, so glaubt er, dort werde sich in Zukunft eine große Föderation bilden, wie die nordamerikanische Union, und dazu könnte der Anfang gemacht werden, wenn Präsident Kruger mit Rhodes sich vertragen würde. Ueber den Rüstungsplan in Berlin erklärt er, verglichen mit den Intrigen im Parlament und in der Presse, die gegen ihn gerichtet seien, sei ein einfacher Dickschädel, wenn sich ein solcher herausstellte, noch eine christliche Handlung.

Der Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg gab am Dienstag Abend in einer Volksversammlung in Berlin die Antwort auf die scharfe Abfrage, die Freiherr v. Winterfeldt auf dem konservativen Parteitage an die deutsch-socialistische Reformpartei gerichtet hatte. In seinem Vortrage über „Die Stellung der antimilitarischen zur konservativen Partei“ erklärte er:

„Die antimilitarische Partei berührt sich in Treue zu Kaiser und Reich, durchaus mit der konservativen Partei. Bisher haben wir immer danach gestrebt, mit den Konservativen Hand in Hand zu gehen. Das hätte Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn die Konservativen gehalten hätten, was sie vor gerade vier Jahren auf Tivoli versprochen haben. Aber das haben sie nicht getan. Sie arbeiten selber nicht nur nicht, sondern hindern auch andere an der Arbeit.“

Die gouvernementalen Elemente haben ihren Einfluß geltend gemacht, und nun erklärt die Partei, daß sie vor uns warnen müsse, weil wir unzuverlässige Bundesgenossen seien. Bei den letzten Wahlen sind 24 Mitglieder der Rechten mit unserer Hilfe gewählt. Und da gibt man so unwürdige Erklärungen ab und warnt vor uns? Die Folgen werden sich zeigen! Auf unserer Seite sind sie leicht zu tragen. Wenn man in Sachen auf konservativer Seite für unsere Kandidaten dem Socialdemokraten gegenüber gestimmt hat und dies das nächste Mal nicht mehr thun will, die Herren mögen es dann nur lassen! Die mit unserer Hilfe gewählten Konservativen hielten in erster Zeit immer zu uns. Will man nun auf der konservativen Seite fern von unserer Unterstützung, so muß die Partei natürlich jetzt zu uns kommen. Wir sind jeder Rücksicht jetzt entbunden. Wir stehen nun verknüpft mit gesonnenen Händen und warten bis die Herren kommen. Geschicklich, dann werden wir uns aber von ihnen fernere, bessere Garantien ausbitten und vor allem das Zugeständnis verlangen, daß wir zuverlässige, gute Bundesgenossen sind. Es wäre ganz verfehlt, nun unter Zurückrufen zu beschließen, in die konservativen Wahlkreise einzuziehen. Wir werden aber nicht mehr bitten. Wir werden Anträge des Bundes der Landwirthe und auch der Konservativen unterzeichnen. Nur wie selbst wollen eine derartige Hilfe nicht beanspruchen. Was wir im Reichstage verlieren wollen wir durch Agitation und Organisation in den Wahlkreisen wieder einholen.“

In Hamburg arbeiten laut Nachrichten von gestern in 38 Stanzereibetrieben 1950 Schauerleute; unter normalen Verhältnissen hätten 3180 arbeiten müssen. Die Beschäftigungen der Arbeiter durch Auskündige mehren sich. Die Polizei wurde wiederholt in Anspruch genommen und nahm mehrere Verhaftungen vor. Auf der Alster sind nur zwei Dampferlinien im Betriebe. Die Deckleute haben die Arbeit niedergelegt.

**Vom Reichstag.** Das Schicksal der Dampfer-Subventions-Vorlage wurde gestern, Freitag, nicht entschieden. Herr v. Boetticher wählte einer Postlagd im Grunewald bei, deshalb war die Weiterberatung jener Vorlage auf Sonnabend verschoben, und gestern wurde über einige Anträge und Resolutionen Beschluß gefaßt. Dem Vorschlag der Geschäftsordnungs-Kommission folgend, erteilte der Reichstag die Genehmigung zur Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen den Abg. Radwanski, während er sie zur Erhebung einer Privatklage gegen den Abg. Buch verweigerte. Die weitere Sitzung wurde mit der Beratung von drei zum Bürgerlichen Gesetzbuch eingebrachten Resolutionen ausgefüllt. Die erste, von der Kommission selbst herherrührende, verlangt die reichsgesetzliche Regelung einer Reihe von Gesetzesmaterien (Rechtsverhältnisse der Berufsvereine: Berg-, Jagd- und Fischerei, Versicherungs-, Verlags- und Wasserrechts- und Haftung des Reichs für den von seinen Beamten im Dienst angerichteten Schaden). Die zweite Resolution, Kuer und Genossen, fordert eine Novelle zum Gewerbegerichts-Gesetz, das auf die Streitigkeiten aller Arbeitnehmer ausgedehnt werden soll. Endlich hatten die Abg. Dr. Bachem und Genossen in einer Resolution den Wunsch ausgedrückt, daß das Bürgerliche Gesetzbuch den Mittelpunkt der privatrechtlichen Vorlesungen an allen Universitäten bilden möge.

Bei der Beratung der ersten Resolution kam es zu einem kleinen, aber bemerkenswerthen Zwischenfall. Debatte war ihr erster Akt (Berufsvereinswesen) bereits angenommen, als der Abg. v. Kardorff darauf zurückgriff, um namens seines Freundes v. Stumm nachträglich Einspruch zu erheben. Das gab dem wegen seiner sozialpolitischen Haltung aus der konservativen Fraktion ausgeschiedenen Abg. Hüpeden Gelegenheit, trotz lauter Unterbrechungen seitens seiner ehemaligen Fraktionsgenossen, gegen Frh'n v. Stumm's Haltung energisch Front zu machen. Herr v. Stumm wählte der Sitzung nicht bei und wohl nur diesem Umstande verdankte es das hohe Haus, daß sich keine lange Sozialdebatte entwickelte. Staatssekretär Nieberding wandte sich gegen die Haftung der Reichsbeamten und die einheitliche Regelung des Berg- und Jagdrechts, worauf Herr v. Kardorff die Zurückweisung der Resolution an die Kommission beantragte. Die Diskussion wurde zwar einstweilen fortgesetzt, fand aber im Hause wenig Interesse. Interessant aus der Debatte war nur die Erklärung, die Herr v. Bennigsen namens der Nationalliberalen abgab, daß sie für die reichsgesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine stimmen werden, und die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Abg. Hüpeden und v. Kardorff über die sozialpolitische Haltung der Konservativen. Herr Hüpeden warf der Rechten vor, sie segte ganz im Jahrwoasser des Frh'n v. Stumm, dessen sozialpolitische Richtung geradezu gemeingefährlich und staatsgefährdend sei. Die Antwort Herrn v. Kardorff's war durchaus sachlich; sie gipfelte aber in der Behauptung, von der Organisation würde nur die Sozialdemokratie Nutzen ziehen. Sehr unglücklich war die Unterstufung, die der Abg. Schall dem Abg. v. Kardorff glaubte bieten zu müssen. In der Abstimmung wurde der Antrag v. Kardorff auf die Rücküberweisung an die Kommission abgelehnt und die ganze Resolution angenommen. Die zweite Resolution (Erweiterung der Kompetenz der Gewerbegerichte) wurde abgelehnt, die dritte (Aufnahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs in die Vorlesungen an den Universitäten) angenommen.

**Balkan-Staaten.** In Konstantinopel ist an die Polizei und Gendarmerie sowie an die Arme- und Marine-Verbindungen eine neue, bisher nicht veröffentlichte Vorschrift ergangen, welche streng und den Verkehr beeinträchtigende Verfügungen enthält. In den letzten Tagen ist der Sicherheits- und Parawollendienst vermehrt worden. — Das Wiedererscheinen der inairo von Sturad herausgegebenen jugtürkischen Zeitung „Wisan“ hat in türkischen Regierungskreisen sehr verdächtig, was ausdrücklich von Amtswegen bekannt gegeben wird.

**Rußland.** Die beiden vergangenen Wochen brachten

in Petersburg wiederum zahlreiche Verhaftungen Studirender, angeblich wegen politischer Umtriebe. Die Zahl der Verhafteten schwankt in den verschiedenen Angaben zwischen 88 und 104. Es sollen zahlreiche Flugblätter und Schriften aufrührerischen Inhalts von der Polizei beschlagnahmt worden sein. Die Polizei lehnt jegliche Auskunft über die Vorfälle ab. Von Studirenden hört man, es handle sich nicht um politische Fragen, sondern lediglich um Erlangung größerer Freiheiten für die Studenten. Nach inszwischen aus Moskau eingetroffenen Nachrichten scheint die Bewegung jedoch thatsächlich einen ernsteren Charakter zu haben. In Moskau sollen am Dienstag vergangener Woche an 600 Studenten festgenommen worden sein. Bei den Hausdurchsuchungen wurden vielfach aufrührerische Schriften politischen Inhalts konfisziert. Am letzten Sonnabend nun kam es in einem Auditorium der Universität erneut zu ersten Ausschreitungen. Die Ermahnungen der Professoren wurden mit Schreien und Oehngelächter abgewiesen. Da die Universitätsorgane nicht Herr der Bewegung werden konnten, wurden Polizei, Gendarmen und Kosaken herbeigerufen, welche wiederum mehrere Hunderte Studirende und 35 Studentinnen verhafteten. Zahlreiche Studirende hatten rechtzeitig Wind bekommen, daß ihre Sache verloren sei, und hatten sich durch die Flucht der Verhaftung entzogen; ohne Zweifel werden aber auch sie noch aufgegriffen werden. Interessant ist bei diesen Vorgängen die Aussage der großen Masse, welche angeht, von hochgestellten Beamten und Offizieren zu ihrem Vorgehen aufgefordert worden zu sein; auch seien die aufrührerischen Schriften ihnen von diesen Seiten zur Vertheilung an ihre Kommilitonen und die Bevölkerung zugestreckt worden. Die Verhafteten sehen ihr volles Vertrauen auf den Zaren, der sich hoffentlich die Untersuchungsakten vollständig vorlegen lassen werde. Sie seien verführt worden und bitten in jugendlicher Unüberlegtheit gehandelt. Der Zar aber werde dadurch einen Einblick erhalten, von wem derartige gegen ihn gerichtete Empörungen angezettelt würden.

## Marktberichte.

Niesau, 12. December. Witter per 100 Rtl. 2,30 bis 2,20. Rille per Schd. Rtl. 2,40 bis —. Eier per Schd. 4,20 bis 3,00. Kartoffeln, neue, Rtl. 2,50 bis —. — pr. Str. Konstantinopel pr. Schd. Rtl. 3.— bis 2.—. Kohlraben per Schd. Rtl. 2,50. Möhren per Schd. 5 Pf. Kefel, grün, per 5 Str. 60 bis 40 Pf. Birnen, grün, per 5 Str. Rtl. 0,40. Gelb. Pfäumen pr. 5 Str. Rtl. 1,50. Weib. Kefel, per 5 Str. Rtl. 1,50. Zwiebeln per 5 Str. 50 Pf. Eine Semme Rtl. 1,20 bis 1.—. 1 Paar Tauben 80 Pf.

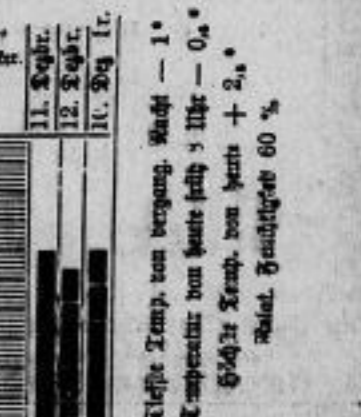
## Meteorologisches.

Abgelestet von H. Reiffen, Optiker.

### Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Schönwetter	780
Berührendlich	750
Regen (Wind)	740
Sauer	790



## Geschäftliches.

Betrachtungen über die Wahl von passenden Weihnachtsgeschenken! Die schöne deutsche Sitte, unsere Lieben zum Weihnachtsfest mit einer Gabe zu bedenken, wird uns häufig durch die Wahl dessen, was wir ihnen zu schenken, erschwert. Apart und originell muß es sein, wenn es nachhaltige Freude bereiten soll. Ein Geschenk, welches diese Aufgabe erfüllt, sind ungewöhnliche Diaphan-Glasbilder der Kunsthandl. Grimm & Hempel, A. u. W., in Leipzig. Gute Kunst ist allzeit für ein veredeltes Gemüth ein Trostwort gemein. Aber nicht minder geeignet, um sorglose Gedanken zu verdrängen, erweist sich das Schauen künstlerisch ausgeführter Bilder. Man betrete ein mit dieser originellen Fensterdecoration von Grimm & Hempel'schen Diaphanien geschmücktes Zimmer und eine beruhigende, heitere, erhebende und weisepoetische Stimmung wird sich unserer bemächtigen. Die Firma, deren Werke „Schmilde Dein Heim“ zu den verbreitetsten geselligen Worten gehört, bietet in einer umfassenden Reichhaltigkeit Bilder jeder Gattung, welche durch fortwährende Neuerwerbungen hervorragender Schöpfungen der berühmtesten modernen Maler vermehrt werden. Den bereits vorhandenen bekannten Collectionen von Blumenstillleben, Allegorien, Genrebildern, Märchenbäumen, Landschaften, Portraits u. s. w. sind in der letzten Zeit folgende Kostlichkeiten: Darstellungen aus dem Sportleben und Szenen aus den Lieblingsopern Tannhäuser, Lohengrin, Romeo und Julia und Faust und Gretchen, angefügt worden. Die Reichhaltigkeit der vorhandenen Gattungen ist eine derartige, daß jede Geschmackrichtung befriedigt werden kann. In Folge dessen hat sich die Nachfrage nach Diaphanien in ungewohnter Weise gesteigert, so daß die Firma nunmehr in 200 deutschen Städten Filialen errichtet hat, wo diese transparenten Bilder besichtigt und gekauft werden können. Unter den zahllosen Anerkennungsbriefen befindet sich auch einer von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Olwand und neuerdings ein solches von Sr. Heiligkeit dem Papst Leo XIII. in besonders schmeichelhaften Worten abgefaßt.

In Niesau befindet sich die Filiale der Kunsthandl. Grimm & Hempel, A. u. W., in den Räumen der Firma J. Wildner, Kaiser-Wilhelmplatz 10, wo man die Diaphanien zu den Originalpreisen erwerben kann.

Das Kunsthaus Gehr. Kniphoff in Dresden ist bereits von jetzt ab (1. Jan.) die am 1. Januar 1897 künftigen Goupans, Dividendenheine und geostete Wertpapiere (Spenden resp. zu beklaglichen Coucou) ein.



Krankheitshalber gebe ich  
mein Geschäft auf  
und verkaufe von jetzt an damit zu räumen,  
zum Selbstkostenpreis.  
**H. Schellig.** Postamtstraße  
Nr. 74.

**Richard Nibsch,**  
2 Poppißstraße 2  
empfiehlt  
zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**  
**Stulpenstiefel**  
für Knaben,  
**Knopfstiefeln**  
für Mädchen und Kinder,  
**Schnürstiefeln**  
für Mädchen und Kinder,  
**Jahrschuhe**  
in verschiedener Auswahl,  
**Turnschuhe**  
in allen Größen, sowie die berühmten  
**Oschatzer Tuch- und  
Filzschuwaren**  
von Ambrosius Morthaus in großer Auswahl.  
Umtausch nach dem Beste gern gestattet.

Färbererei für Damen- u. Herren-  
kleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.  
Reinigung und Spannappratur für Gardin.  
**Chemische Waschanstalt.**  
**Wilhelm Jäger,**  
Parkstr. 8. Nies a. E. Parkstr. 8.  
Specialgeschäft in Blaudruck,  
gefärbter und gedruckter Leinwand,  
fertigen Schürzen etc.

**Pianinos!**  
ganz vorzüglicher Bauart, mit  
herrlicher Tonfülle  
verkauft bei 5 jähr. Garantie  
sehr billig  
**P. Meyer,**  
Dresden, Marschallstraße 53, II.  
Neue Pianinos schon für 390 Mk.  
Ein schönes neues

**Kaneelsopha,**  
passend als Weihnachtsgeschenk  
umständehalber sehr billig zu verkaufen  
**Kastanienstrasse 29.**

Zum Leben nie wieder!  
**Rothe Pracht-Betten**  
mit II. unbed. Feder, verl. so lange noch  
Borrath ist. Großes Ober-, Unterbett  
und Kissen, reichl. m. sehr weichen Bett-  
fed. gef. zul. nur 12 1/2 Mark. Rothe  
Hotelbetten 15 1/2 Mark. Brauchb. breite  
Gemeinschaftsbetten zul. nur 20 M. Preisl.  
grat. Nachpost, zahle d. Geld retour, kein Risiko.  
**A. Kirschberg,** Leipzig, Reichstr. 38.  
Schöne bayrische  
**Elbertannen und Nichten**  
sind zu verkaufen.  
**Frau Brandt,**  
Schulstraße 15.

**Achtung!**  
Schöne  
**Christbäume**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**R. Köhler,** Albfraße 13,  
vis-à-vis Schiffbauplatz.

**Achtung!**  
Den geehrten Einwohnern von  
Nies a. U. und Umgegend die ergebene  
Mittheilung, daß **Sonnabend,**  
den 12. Dezember schöne, billige  
**Christbäume**  
eintreffen und bitte um gütige Berücksichtigung.  
**O. Froberg,** Schöpfstr. 27.  
**Stoffhaare** lauft sich zu höchsten  
Preisen  
**O. Schlegel,** Hauptstraße 56.

**Die Drogerie von Robert Erdmann**  
Bausitzerstr. 5  
empfiehlt zum

**bevorstehenden Weihnachtsfeste:**

**Hochfeine Parfüms**  
in allen Blumen- und Phantasiegerüchen; ein-  
fache Flaschen und elegante Verpackungen:  
Wirklcher Weichenduft, Augusta-Vic-  
toria-Weilchen, Nizza-Weilchen, Parma-  
Weilchen, weißes Weilchen, Ruffisch-  
Weilchen.  
Wein Diebling.  
Prinzess Naisbüchchen.  
Gold-Reseda.  
Bellotrop, Flieder, Rose, Orchideenduft,  
Essenbouquet etc.

**Feinste Blumenseifen,**  
als:  
Bellotropseife, Weichenseife, Flieder-  
seife, Naisbüchchenseife, Resedaseife,  
Rosenseife, Dieblingseife,  
Dornröschen-Seife, Iris-Seife etc.

**Zimmerparfüm's**  
in allen Gerüchen.

**Eau de Cologne,**  
echt und eignes Fabrikat.  
Blumenhaardl, Blumenpomaden,  
Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser.

**Christbaumschmuck:**  
Große Auswahl in  
Glas- und Lamettasachen:  
Kugeln, Sterne, Spigen etc. Engels-  
haar, unverbrennbare Watte, Ruffgold  
u. Ruffsilber, Conserhalter, Lichthalter,  
Sonnlicht.

**Weihnachts-Biscuits.**  
Walnüsse, Haselnüsse.

**Citronat,**  
bittere und süße Mandeln,  
Rosinen, Puderzucker.

Chocoladen in allen Packungen, Cacao,  
Ruff. Brod, Sahne-Biscuits, Nigeb.

Portwein, Sherry, Malaga, Madeira,  
Tokayer.

Cigarren in grosser Auswahl.  
Cigaretten.

**Robert Erdmann, Drogerie, Bausitzerstr. 5.**

**25. Dezember 1896.**

Ich mache ergebenst auf meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in  
**Uhren u. Goldwaaren**  
aufmerksam.  
Feste, billige Preise.

**B. Költzsch,** Wettinerstrasse 37,  
neben Hotel Münch.

**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
empfiehlt die Oberlausitzer Leinwandhalle von  
**Adolf Ackermann, Nies a. U.,**  
Wettinerstraße, gegenüber Gärtnerei Rittergut Kreinitz,  
Ihr großes Lager von  
bunten Bettzeugen und Julets in 1/2-10/4 breit, weißen Bettüberzügen in  
Damast, Satin und Brocat in 1/2-10/4 breit, Leinen und Halbleinen  
in 1/2-10/4 breit, Hemden und Louisianauche, Shirting, Dowlas von  
1/2-10/4 breit; Handtücher in grau und weiß, in Zwilling, Gerstenform,  
Jacquard und Damast, Jacquard- und Damastgebede in  
großartigen Mustern und feinen Neuheiten, Theegebede, Tischdecken, Wisch-,  
Staub- und Scheuertücher, Taschentücher in Leinen und Batist, in bunt,  
weiß, mit bunten Ranten, feins Eingang von Neuheiten, Bettdecken in allen  
Farben, graue Leinen und graue Jüchen von 1/2-10/4 breit, Mangel-  
tücher, Fischereileinen, gefärbte und gedruckte Schürzen, fertige Schürzen  
und Barchenthemden, Damen- und Herrenhemden, Oberhemden.  
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. Einzüge, Kragen, Man-  
schetten, Chemisettes in großen Sortimenten, Paradehandtücher in weiß und  
grau, Satin Piquees und Piqueesbarchente zu Regliges- und Kinderaus-  
stattungen, bunte Hemdenbarchente und Cattune, sowie Barchentbett-  
tücher, böhmische Bettfedern und Daunen.  
**Billige Preise.** Größtes Lager am Platze.  
**Eigene Weberei in Schönberg.**  
Größtes Specialgeschäft für Ausstattungen und Hausbedarf.  
Bei Einkauf gewähre 3% Rabatt.

**Unentgeltlich** versende Aufweisung zur Rettung von  
Zerstückelt mit und ohne Beweisen.  
**M. Falkenberg,** Berlin, Steinwegstr. 29.

**Christ-  
Stollen,  
Lebkuchen,  
Honigkuchen,  
Torten,  
Baumkuchen**  
in vorzügl. Qualitäten.  
Grösste Auswahl  
in  
**Marzipan,  
Chocoladen,  
Baumconfect  
von Felsche**  
empfiehlt

**Conditorei  
Oswald Möbius,**  
Hauptstrasse 42.  
**Hasen,**  
frisch eingetroffen, empfiehlt billigst  
**A. Wesse.**

**Badgewürze,  
Schlachtgewürze,  
Landesprodukte,  
Schnittwaaren,  
Wollwaaren**  
und  
**Gratulationskarten**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**Hermann Fischer,**  
Boritz.

**Cigarren**  
billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer,  
streng reelle Marken, eleg. Packungen,  
neueste Fagons, Costa abzugeben  
3 Pfg. Cig. p. mille 16, 18, 20 Mark.  
4 Pfg. Cig. " " 22, 25, 28 " "  
5 Pfg. Cig. " " 28, 30, 32 " "  
6 Pfg. Cig. " " 35, 36, 38, 40 Pfl.  
8-10 Pfg. Cig. " " 42, 45, 50-60 " "  
**H. R. Horn, Kemitz-Stetzsch b. Dresden.**  
(NB. Musterp. Nachn. nur f. Originalhundertst.)

**Christbaumconfect**  
in bekannt. Güte, ca. 200 St. ge-  
schmackv. sortirte Figuren, Kotten u.  
Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur M. 2.20  
u. M. 3.- vera. geg. Nachn. **Choco-  
laden-Hering, Dresden, g. Brüder-  
gasse 25.** Für Kinder ca. 420 St.  
Zucker-Conf. M. 2.40. Preisliste franco.

**Christbaumconfect**  
Kistl ca. 400 kleinere oder 250 große Stück  
2,50 M. Nachnahme bei 5 Kistl franco.  
**Paul Benedix, Dresden Nr. 12.**



11  
**Conditorei H. Zschiesche, Riesa,**  
 Grossenhainerstrasse No. 5.

Empfehle meine

**Weihnachts-Ausstellung**

von Confecturen aller Art in

Marzipan, Chocolate, Biscuits u. s. w.

1 Pfg. Sachen 100 Stk. 75 Pfg., 1/4 Pfd. 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

**Sonigluchen, H. Bchluchen**

stets frisch und wohl schmeckend.

**Figuren in allen Grössen.**

**Reichste Auswahl!**

**Billige Preise!**

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**H. Zschiesche, Conditior, Grossenhainerstrasse 5.**

Riesa,  
 Hauptstrasse 51,

**Alfred Kunze,**

Riesa,  
 Hauptstrasse 51,

**Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur,**

empfeht zum Weihnachtsfeste sein grosses Lager **sämmtlicher Schmucksachen** zu allen Preislagen in

**Gold, Granat, Korall und Silber,**  
**sowie Damenuhren.**

Sämmtliche Ringe in meinem Schaufenster sind trotz ausserordentlich billigen Preisen **massiv Gold gesetzl. gestempelt.**

Umständig nach dem Feste gern gestattet. Jeder nicht passende (zu kleine) Ring wird **ohne Preisaufschlag** in passende Grösse umgetauscht.

**Neuarbeiten, Umarbeitungen, sowie Reparaturen**

bitte mir im Interesse sauberer und pünktlicher Ablieferung möglichst bald zuzustellen.

**Eigene Fabrikate im Schaufenster.**

**Die Gröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung**  
 in  
**Spielwaaren, Glas, Porzellan, Lampen,**  
**Galanterie-, Nickel- und Bronzewaaren**

erlaube mir hiermit anzuzeigen und zu deren Besuch ergebenst einzuladen.

**Puppen und sämmtliche Einzeltheile.**

Hauptstrasse 17. **Karl Westphal.** Hauptstrasse 17.

Kronen-  
 Zug-  
 Gänge-  
 Stroh-  
 Sand-  
 Röhren-  
 u. Nacht-

**Lampen**

empfeht, zu Weihnachtsgeschenken passend,  
**G. Dillner,**  
 Hauptstrasse 7.

**Christbaumschmuck und Kerzen**  
 empfiehlt in grosser Auswahl

Fagar A. Harbach, Riesa.

**Stimmmoden**

empfeht in grosser Auswahl  
**Paul Zanker, Gartenstrasse 12.**

**Winter & Reichow, Riesa a. E.,**

liefern die bestbewährtesten

**Kartoffelschnelldämpfer u. Milchcentrifugen.**

Reparaturen aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sachgemäss und billig.

Ihre  
**Weihnachts-Ausstellung**

empfehlen gefälliger Beachtung

**Geschw. Philipp, Riesa,**

Hauptstrasse 59.

Niederlage der Cacao-, Chocoladen-, Confecturen-, Marzipan- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.

Um Irrthum zu vermeiden, bemerken wir, dass ein Zweig-Geschäft von uns am Platze nicht vorhanden ist.

**Teppiche**

in allen Größen.

**Läuferstoffe**

in verschiedenen Breiten.

Bettvorlagen, Sofadecken, Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken,

**Gardinen,**

Congress- und Vitragestoffe,

**Portièren**

in Wolle und Baumwolle, abgepflast und vom Stück empfiehlt

in reichster Auswahl

zu den billigsten Preisen

**Ernst Müller,**

gegenüber der Apotheke.

Die interessantesten  
**Weihnachts-Geschenke**

für Jung und Alt

in grosser Auswahl empfiehlt

**Richard Nathan.**

Als Weihnachtsgeschenke

empfeht:

kleine Taschentücher in Kartons, sowie **Wabapalam-Stickerien** zu Fabrikpreisen

**Martha Schwartz,**

Friedrich-Auguststr. 5. part.



**P. Nieschke,**

Uhrmacher,

Riesa, Pausitzerstr. 4

empfeht

sein reichhaltiges Lager

von

**Uhren aller Art,**

**Ketten und**

**Goldwaaren**

zu billigen Preisen.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt



F. H. Springer in Riesa empfiehlt seine große Auswahl von Spielwaaren und Weihnachtsgeschenken zu billigen Preisen.



Café, Restaurant  
und Weinstuben

# zum Dampfbad

Siehe sich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Franz Sasse.

Christbaumlichte,

weiß und bunt, in Wachs, Stearin und Paraffin,  
alle Größen und Formen, Wachsstock, weiß, gelb und decorirt,  
in allen Größen, Wachszug, gelb, empfiehlt

Ottomar Bartsch.

## J. Wildner, Riesa, Kaiser- Wilhelmplatz 10,

empfehlen für bevorstehenden Weihnachtsbedarf sein großes Lager von



Lurus-, Galanterie-, Kurz- und Lederwaren, Nippfachen,  
Glas- und Porzellanwaren, Kunstgutzgegenständen,  
sowie sämtliche Sorten **Spielwaren.**



### Specialitäten:

Zimmerdecorationsgegenstände, Blumentische, Palmenständer, Nipptischen, Wandteller etc.  
Bowlen-, Liqueur-, Bier- und Weinservice, Stammschoppen, Kaffee-, Speise- und Waschs-service.

**Diaphanie-Glasbilder** (Alleinverkauf von Grimme & Hempel, Leipzig.

Kugelsonnenpuppen, sowie sämtliche Puppenartikel.

**Richter's Patent-Steinbaukasten** zu Fabrikpreisen.

Den Verkauf von Liqueuren, Rum, Arac,  
Cognac, N. Burgunderpunsch, sowie alle Branntweine aus der Liqueurfabrik  
von Ferd. Meier & Co. Dresden, habe ich Einbunterzeichneter übernommen, ebenfalls  
die en gross-Vertretung obiger Firma für Riesa und Umgegend und halte  
Lager aller Spirituosen am Platze, auch im Detail-Verkauf.  
Hochachtungsvoll Eduard Müller, Riesa, Gartenstraße, an der Kaserne.

Die Conditorei und Honigtuchenbäckerei von  
**Carl Wolf, Riesa, Pausitzerstrasse 11,**

beehrt sich hiermit die Eröffnung ihrer

## Weihnachts-Ausstellung

anzugehen.  
Dieselbe bietet den vortheilhaftesten Einkauf von Bonbonieren, Strappes, Anall-  
bonbons, Confitüren in jedem Genre, Desserts, Bisquitts, Chocoladen, Cacao's,  
Thee und Vanille.

### Honig und Lebkuchen

Dosen und Packeten in jeder Preislage und gewähre hierauf auch in diesem Jahre bei Ein-  
kauf von mindestens 3 Mark 10% Rabatt in Natura.

Mit einer gütigen Berücksichtigung empfehlend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**Carl Wolf.**

Mit zugebacht Bestellung auf Christkollen erbitte rechtzeitig.

**Ottomar Bartsch,**

Riesa, Wollinerstr.,

hält seine auf das reichhaltigste ausgestattete

## Weihnachts-Ausstellung

von feinen und feinsten Toilettesoifen und Parfümerien,  
in eleganten Cartons, zu

### Weihnachtsgeschenken

ganz besonders geeignet, zur gefälligen Ansicht und Auswahl empfohlen.

**Liddy verw. Schmidt**

Riesa, Kastanienstraße 43

bringt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**  
ihr reichhaltiges Lager in

**Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen,  
Handschuhen, Capotten, Jagdwesten**

in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in empfehlende  
Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in

**Schürzen, Hemden-Barchenten, Barchent-Hemden,**

sowie mein großes Lager in **Gardinen** aufmerksam und bitte um gütige  
Berücksichtigung.

**R. Seelig & Kille's Inh.: S. E. Dittrich**

-Mischungen

## Thee



Schutzmarke  
Theekanne

Haupt-Depôt für **Gebr. Despang.**  
Riesa und Umgegend

## Feinste Weizenmehle

aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, sowie

Feinsten Kaiserauszug, 1/4 Ctr. 4 Mk.

do. Grieslerauszug, 1/4 Ctr. 3,50 Mk.,

Rosinen, v. 25—50 Pfg. pr. Pfd.,

Sultanien, v. 25—50 Pfg. pr. Pfd.,

Orinthen, v. 20—40 Pfg. pr. Pfd.,

Citronen, Dbd. 60 Pfg.,

Feinen weissen gem. Zucker, Pfd. 24 Pfg.,

Feinsten - Raffinade, Pfd. 26 Pfg.,

Staubzucker, Citronat, Vanille,

Frisch gem. Gewürze, Gewürzöl,

Stets frische Landbutter,

Feinste frische Süssrahm-Margarine, Pfd. 60 und 70 Pfg.,

Täglich frische Dursthoff'sche Stückhfen

empfehlen

**Max Mehner.**



# 3. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Dred und Verlag von Berger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

Nr. 289.

Donnerstag, 12. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Zum

## Untergang des Dampfers „Salier“.

Nach einem bei dem Norddeutschen Lloyd eingegangenen telegraphischen Bericht ist nunmehr der Untergang des Postdampfers „Salier“ auch offiziell bestätigt. Der Schiffbruch ereignete sich bei sehr stürmischem Wetter im 43. Breitengrade und 12. Längengrade in der Nähe des Kap Torrovedro (nach anderen Nachrichten in der Nähe von Las Bajonas), und zwar in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. Die Rüste ist dort sehr felsig, besonders nördlich von der Einfahrt in den Hafen von Villagarcia. Bei der furchtbaren Brandung, die dort herrscht, dürfte das Schiff bald auseinandergebrochen sein. Der Dampfer hatte für ca. drei Millionen Werthsachen an Bord, welche zum Theil für Rio de Janeiro bestimmt waren. Zahlreiche an die spanische Rüste anreisende Wrackstücke lassen außer Zweifel, daß der „Salier“ total verloren ist und man betrachtet es als traurige Thatsache, daß von den an Bord befindlichen 280 Personen Niemand gerettet wurde.

Zu dem beklagenswerthen Unglück wird aus Bremen noch geschrieben: Die Kunde vom dem Untergange des Postdampfers „Salier“ hat begreiflicher Weise in allen Kreisen unserer Stadt große Erregung hervorgerufen. Die Kunde, welche den Untergang des Schnelldampfers „Elbe“ vor etwa zwei Jahren geschlagen, ist kaum verheilt, und heute ist ein neues Schicksal zu verzeichnen, das an Größe der Katastrophe der „Elbe“ kaum nachsteht. Wieder ist ein großes Passagierschiff untergegangen und, wie man leider befürchten muß, diesmal höchst wahrscheinlich mit Mann und Maus. Der Postdampfer „Salier“ ging am 28. November von der Weser nach dem La Plata in See. Am 7. Dezember setzte das Schiff von Coruna seine Reise nach Villa Garcia (Nordküste von Spanien) fort, um dort noch Ladung und einige Passagiere an Bord zu nehmen. Diesen Plan hat der „Salier“ nicht mehr erreicht. Seit mehreren Tagen wüthet ein heftiger Sturm an der Küste von Spanien und Portugal, ihm ist der Dampfer zum Opfer gefallen. Auf den Klippen des Cerro de Cabo, die sich 2 1/2 Seemeilen in südwestlicher Richtung ausdehnen, ist das Schiff zertrümmert. Nähere Nachrichten über den Unfall sind noch nicht zur Hand, und es ist auch zweifelhaft, ob die Ursache des Unglücks jemals vollständig aufgeklärt werden wird, annehmen darf man aber, daß der Dampfer von der Gewalt des Orkans und der Strömung auf die Riffe geschleudert und bei dem furchtbaren Sturm in kurzer Zeit in Stücke zertrümmert ist. Vor etwa drei Jahren ging an derselben Stelle ein neuer englischer Kreuzer mit Mann und Maus zu Grunde.

Mängel an der Beschaffenheit des „Salier“ und seiner Ausrüstung sind selbstverständlich ausgeschlossen, da ja alle deutschen Passagierschiffe vor ihrer Abfahrt von einem Reichskommissar auf ihre Seetüchtigkeit untersucht werden; der Unfall dürfte daher durch elementare Gewalt verursacht worden sein. Dafür spricht auch der Umstand, daß, soweit bis jetzt bekannt, Niemand gerettet ist, obgleich sich auf dem Cerro de Cabo ein Leuchtturm und eine Rettungsstation befinden. Von der Gewalt des Unwetters an der spanischen und portugiesischen Küste kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Zahl der von dort gemeldeten Schiffsunfälle in Erwägung zieht, von denen wir hier einige mittheilen wollen. Das portugiesische Schiff „Victoriosa“, von New Orleans nach Porto bestimmt, ist bei Biaz in Sturm Bruch geworden. Der Kapitän und fünf Matrosen sind ertrunken, die übrige Mannschaft wurde in Porto gelandet. Der Bremer Reptundampfer „Triton“ hat vor Porto in schwerem Sturm Schaden am Ruder erlitten und ist von einem englischen Dampfer am 9. d. M. in Lifabon eingeschleppt worden, nachdem man einen Theil der Ladung über Bord geworfen hatte. Ferner mußte der Bremer Reptundampfer „D. A. Rolze“, auf der Reise von Pomaron nach Bremen begriffen, am 9. d. M. ebenfalls in Lifabon einlaufen, um den Kapitän zu landen, der in dem schweren Sturm ein Bein gebrochen hatte. Im Hafen von Leipzig sind während des

Orkans zwei Schiffe wech geworden und drei andere gestrandet.

## Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesau am 9. Dezember 1896.

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Krauer. Schöffen: Botterickollektor E. Seiberlich zu Niesau und Gutsbesitzer Jenker zu Wehltheuer. Anwalt: Referendar Maurer. Berichtschreiber: Referendar Lenthold und Sekretär Drehm abwechselnd.

1. Die verehel. B. M. D. B. geb. J. und deren Ehemann, Stellmacher E. J. B., Beide zu N. wohnhaft, waren beschuldigt und zwar die Angeklagte B. am 9. October cr. ein ihrem Grundstücksnachbar, dem Kürschner S. gehöriges junges Hähnchen im W. von 1 Mark 25 Pfg., mit einer fremden Sache dadurch, daß sie mit einem Stocke darnach warf, vorzüglich und rechtswidrig derart beschädigt zu haben, daß es von der verehel. S. getödtet werden mußte; der Angeklagte B. am 18. October cr. a. ein demselben Nachbar gehöriges junges Hähnchen im W. von 1 Mark 25 Pfg. vermittelst eines mit Schrot geladenen Leichens angetödtet, mit einer fremden Sache vorzüglich und rechtswidrig beschädigt, d. in dem an sein und des Nachbarn Grundstück angrenzenden Garten, also an einem bewohnten Orte, mit einem Schießwerkzeug, dem Leichens, geschossen zu haben. Die Angeklagten begründeten ihr Vorgehen mit dem wiederholten erfolglosen Fortjagen der Hähnen des Nachbarn aus dem ihnen gehörigen Garten, in welchem dieselben fortgesetzt nicht unerheblichen Schaden anrichteten und erzielten mit dieser Begründung kostenlose Freisprechung von der Anklage der Sachbeschädigung, denn § 183 des S.O.B. sagt: „Fremde Sachen, welche einer eigenen Sache Schaden zufügen, oder derselben Gefahr drohen, oder ihren Gebrauch hindern, kann man zur Abwendung dieser Nachteile entfernen und, soweit nöthig, selbst beschädigen oder vernichten.“ Der Angeklagte B. wurde aber wegen unbesagten Schießens an bewohntem Orte nach § 367 des R.Str.G.B. zu einer Geldstrafe von 5 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Haft zu treten hat und in die auf diesen Theil der Anklage entfallenden Kosten verurtheilt. 2. Des Hausfriedensbruchs machte sich der Handarbeiter J. W. E. S. zu N. dadurch schuldig, daß er am 20. October cr., nachdem er die Arbeit bei seinem bisherigen Dienstherrn W. niedergelegt, der mehrmaligen Aufforderung des Letzteren, den unverschlossenen Hofraum zu verlassen, nicht Folge leistete. Das Schöffengericht belegte den bisher unbestraften Angeklagten nach § 123 des R.Str.G.B. mit 10 M. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit zwei Tage Gefängnis zu treten haben; die Kosten des Verfahrens hat er ebenfalls zu tragen. 3. Wegen Gewerkschaft wurde wegen gleicher Uebertretungen und anderer Vergehen mehrfach vorbestrafte 19 Jahre alte led. J. K. M. B. aus E. bei D. nach § 360 des R.Str.G.B. zu 4 Wochen Haft verurtheilt, wovon 2 Wochen auf die seit 19. November erlittene Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurden und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt, auch wurde nach § 362 desselben Gesetzes auf Uebertretung der Angeklagten nach verbüßter Strafe an die Landespolizeibehörde erkannt. 4. Am 10. August 1895 gerietten in einem Gasthause zu N. die Angeklagten, Topfwaarenhändler B. R. aus E. und Sackträger G. J. aus R. mit einander in Streit. In diesen mißte sich weiter der Bruder des Angeklagten B. und nach einigen reizbaren Worten erhielt dieser von dem Angeklagten J. mit einem Bierglase einen Schlag gegen den Kopf, so daß das Ohr nicht unerheblich beschädigt wurde. Der Angeklagte B. ergriff hierauf, um seinen verletzten Bruder zu rächen, ebenfalls ein Bierglas und schlug damit den Angeklagten J. gegen die Stirn. Die hierdurch entstandene Wunde war ziemlich erheblich, jedoch ohne weitere Nachtheile. Wegen die beiden Schläger war Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung erhoben. Da gegen den Angeklagten J. im Jahre 1895 bereits Urtheil ergangen war, wurde das Verfahren gegen diesen eingestellt. Der Angeklagte B. wurde nach § 223, 223a des R.Str.G.B. mit Rücksicht darauf, daß auch gegen den Angeklagten J. ein ge-

linde Urtheil ergangen war, zu einer Geldstrafe von 20 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit zwei Tage Gefängnis zu treten haben und in die auf die Einstellung entfallenden Kosten verurtheilt. 5. Die Privatklage des Schuhmachers J. zu D. gegen den Gutsbesitzer S. zu J. wegen Körperverletzung endet vor Eintritt in die Hauptverhandlung mit einem Vergleich. Der Privatkläger zog seine Privatklage und den Strafantrag zurück, der Angeklagte verpflichtete sich, 10 Mark zum Besten des Kirchenbaufonds der Stadt Niesau zu bezahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen.

## Vermischtes.

Jung geirrt. Der Rem-Porter Staatszeitung wird aus Jeannette (Pennsylvanien) vom 27. Nov. gemeldet: Unser Städtchen kann sich rühmen, die jüngste verheiratete Frau des Staates Pennsylvanien in seinen Mauern zu bergen. Die 12 Jahre alte Ganeta Gatt, eine Schülerin der hiesigen Volksschule, wurde seit einigen Tagen von ihrer Lehrerin vernachlässigt. Als der zuständige Beamte, in Gemäßheit der Bestimmungen des Schulzwanggesetzes, nach der elterlichen Wohnung ging, um die säumige Schülerin zum Besuch der Schule zu veranlassen, wurde er von der Mutter des Mädchens in Kenntniß gesetzt, daß letzteres jedoch mit Einwilligung der Eltern den 25. Jahr alten Italiener F. Patzi geheiratet habe und nicht mehr in die Schule kommen werde. Angesichts dieser merkwürdigen Thatsache mußte der Beamte unverrichteter Sache wieder von dannen ziehen.

Wie der Kaiser Anstand lehrt. Als das Kaiserpaar am Dienstag vor acht Tagen die Maulbeerbaum-Allee bei Potsdam passirte, stand ein etwa vierzigjähriger Mann, der den selbstbewußten Proletarier deutlich markirte, an einem Baum und blickte, als Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin an ihm vorüberstrich, starr und dreist in das Gesicht der Kaiserin, ohne zu grüßen. Als das Kaiserpaar etwa 15 Schritte an dem unhöflichen Mann vorübergegangen war, machte der Kaiser kehrt, ging auf ihn zu, grüßte militärisch und sagte: „Seine Kaiserin grüßt man wenigstens!“ Sprach's, drehte sich um und ließ den Zielbewußten stehen, der beschämt von dannen zog.

## Kirchennachrichten für Niesau und Weiba.

Niesau: Dom. 3. Adv. Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burthardt. Nachm. 5 Uhr Unterredung mit den Confirmanden: P. Führer.

Wittmoor, den 16. Dezember, Abends 7 Uhr 3. Adventsgottesdienst: Diac. Burthardt.

Weiba: Dom. 3. Adv. Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls.

Das Wochenamt vom 13. bis 19. Dezember hat Diac. Burthardt.

## Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 3. Adv. (d. 13. Dezbr.) Zeithain: Frühkirche 1/2 9 Uhr mit Abendmahlsfeier. Beginn der h. Beichte 8 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

## Theater.

(Eingelandt.)

Sonntag Nachmittag findet wieder eine Vorstellung für die Jugend statt und zwar wird das Märchen „Dornröschen“ gegeben. Am Abend geht Ferdinand Rimund's klassisches Volksstück mit Gesang „Der Verschwenker“ in Scene. Das poetische Werk des größten deutschen Volksdichters, voll Humor und Gemüth, ist lange nicht hier aufgeführt worden und wird allseitig mit Freuden begrüßt werden. — Am Montag wird ein toller Schwan von dem beliebtesten Schwanendichter Rud. Knefel: „Eine tolle Nacht“ gegeben. Wir sind einmal herzlich satt lachen will, veräume diese Gelegenheit nicht.

## N. Messe, Baugeschäft, Niesau, Hauptstraße.

Kauf- und Verkauf von Werthpapieren. Einführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesauer Tageblattes. Dresden, 11. Dezember.

Spezialfreie Coupon-Einlösung. Hypothekäre Bewilligungen. Unbedingte Scheinrückzahlung aller Geschäfte.

Deutsche Bonds.	%	Cours	Staat-Katellen.	%	Cours
Niederrheinische	4	108,70	Dresdner v. 1875	4	102,50
do.	3 1/2	103,25	do. „ 1893	3 1/2	102
do.	3	96	Chemnitzer „ 1873	3 1/2	102,70
Preuss. Consois	4	113,40	Richtberger	3 1/2	102
do.	3 1/2	103,25	Rittauer	3	—
do.	3	96	Niesauer	3 1/2	—
Sächs. Anleihe 55 er	3	87,50			
do. 52/58	3 1/2	101			
do. 57 u. 69	3 1/2	101			
Sächs. Anleihe 55 er	3	87,50			
do. 52/58	3 1/2	101			
do. 57 u. 69	3 1/2	101			
Sächs. Anleihe 55 er	3	87,50			
do. 52/58	3 1/2	101			
do. 57 u. 69	3 1/2	101			
Sächs. Anleihe 55 er	3	87,50			
do. 52/58	3 1/2	101			
do. 57 u. 69	3 1/2	101			

Staat-Katellen.	%	Cours	Staat-Katellen.	%	Cours
Dresdner v. 1875	4	102,50	Dresdner v. 1875	4	102,50
do. „ 1893	3 1/2	102	do. „ 1893	3 1/2	102
Chemnitzer „ 1873	3 1/2	102,70	Chemnitzer „ 1873	3 1/2	102,70
Richtberger	3 1/2	102	Richtberger	3 1/2	102
Rittauer	3	—	Rittauer	3	—
Niesauer	3 1/2	—	Niesauer	3 1/2	—

Staat-Katellen.	%	Cours	Staat-Katellen.	%	Cours
Dresdner v. 1875	4	102,50	Dresdner v. 1875	4	102,50
do. „ 1893	3 1/2	102	do. „ 1893	3 1/2	102
Chemnitzer „ 1873	3 1/2	102,70	Chemnitzer „ 1873	3 1/2	102,70
Richtberger	3 1/2	102	Richtberger	3 1/2	102
Rittauer	3	—	Rittauer	3	—
Niesauer	3 1/2	—	Niesauer	3 1/2	—

Barreinalagen verzinst p. a.: bei täglicher Verzinsung mit 3 1/2 %, monatlicher Rindigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rindigung 4 %.



Donnerstag, den 31. December 1896,

Samstag 1/11 Uhr,
Wohnhaus mit Seitengebäude, Brauereigebäude mit
Malzdarre und Maisbottig, Scheune, Hofraum,
Garten, Feld und Wiese

zum Verkauf.
Die Gebäude eignen sich auch außer zur Brauerei, zu anderen industriellen oder gewerb-
lichen Unternehmungen, und würde das umliegende Areal von ca. 2 Acker zu weiteren Bau-
ausführungen event. noch verwendet werden können.

Sammel-Auction

Sonnabend, den 19. Dezember cr. im Hotel Wettiner Hof.
Anmeldungen zu veräußernden Gegenstände jeder Art bis spätestens den
15. ds. Mts. einteln. Spätere Anmeldungen können nicht angenommen
werden. \* C. Rätze, verpfl. Kuctionator und Taxator, Riesa, Rostanienstr. 42, I.

Bitte.

Nach in diesem Jahre wird um freiwillige Gaben für die Anaben des
Rettungshauses zu einer Weihnachtsbescherung freundlichst gebeten.
Geschenke werden angenommen von den Herren P. Jähner, Stadtrath Bretschneider,
Hotelbesitzer Seidel und von Unterzeichnetem.
Riesa, den 5. Dezember 1896.

Die Rettungshausverwaltung.
Kommissionsrath Sing.



Pferde-Verkauf.

Einen Transport
Dänischer Pferde

stelle ich von Freitag, den 18. d. M. an bei mir zum
Verkauf.

H. Strehle, Dschak.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für M. 2.40 Pfennige.
Cheviots, Diagonal doppelbreit in solider Qualität,
a 75 Pfg. pr. Meter
Reinwollene Spagnolette Flanelle à 85 Pfennige pr. Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von M. 1.95 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pro Meter.

Wiener Café Metropole

Dresden
Altmarkt 3 und Schöffergasse 1.
Feinstes Café der Residenz.
Tag und Nacht geöffnet.
Inhaber J. Munkacsy.



Man verlange gefälligst überall:
Richters

Anker-Cacao

der sich durch vorzüglichen Geschmack und
großen Nährwert auszeichnet und
deshalb sehr beliebt ist. Ebenso beliebt sind Richters
Anker-Chocoladen, die von Feinern wirklich den
feinsten ausländischen Marken vorgezogen werden.

Sie haben bei
Gebrüder Despong.

Verloren
wurde Freitag früh von Pausitz bis Riesa
ein grau und blaues Damen-Plaid. Abzu-
geben in Wähle Delfig.

Kanarienhähne
(gute Säger), sind zu verkaufen bei
Karl Becker, Rostanienstr. 31.

Kanarien-Ebelroller versendet
geg. Nachnahme u. Garantie f. Wirth
u. leb. Ankunft f. 8 bis 20 M. Buch
u. Behandl. u. Zucht 50 Pf. Verfm.
Preis f. Genf Achnel, Copig (E) (Se).
Prämirt mit höchster Auszeichnung.

Schöne Läuferchweine
stehen von heute Sonnabend an
zum Verkauf bei
C. Curtmann, Neu-Weida 70.

Ein fettes Schwein
Grödel Nr. 10.

Ein fette Kuh,
worunter das Kalb saugt, steht zu
verkaufen in Gehls Nr. 17.

Heu und Kartoffeln
sind zu verkaufen
Strehle, Hauptstraße 110.

Wassersucht

Waldgotts Ruheextract.
Haarfarbe,
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend. Anhydri, ein
feines, dunkelndes Haardl, sowie Sänes
Enthaarungspulver empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Erregt Fresslust, verhindert Verstopfung,
reinigt das Blut, bewirkt rasches Fett-
werden und erleichtert die Aufzucht. Per
Schachtel 50 Pf. bei Paul Koschel.

Wahr'sche Margarine

empfehlen bei Entnahme ganzer Gebinde zu Fabrik-
preisen
Paul Koschel, Bahnhofstraße 13.
Marke FF ausgewogen 70 Pfg. per Pfd., an-
dere Marken entsprechend billiger.

Feinste Weizenmehle

aus der Königl. Hofmühle zu Mauen, in 3 Sorten, zu äußerst billigen Preisen.
Feinen weißen gem. Zucker, Pfd. 25 Pfg.,
Feinsten " Raffinade, Pfd. 27 Pfg.,
ff. Compenszucker, Pfd. 27 Pfg.,
Vanillezucker, stark vanill., Pfd. 75 Pfg.,
Staubzucker, Farinzucker,
Rosinen, Pfd. 25, 30, 36, 40, 45, 50 Pfg.,
Sultaninen, Pfd. 25, 30, 36, 40, 50 und 60 Pfg.,
Corinthen, Pfd. 20, 24, 30, 36 und 40 Pfg.,
Mandeln, süß und bitter, Pfd. von 60 Pfg. an,
Citronen, Citronat, Vanille, Vanillin,
Frisch gem. Gewürze, Gewürzöl,
ff. Molkereibutter in 1-Pfd. Rollen 110 Pfg.,
Reine bayrische Schmelzbutter, Pfd. 105 Pfg.,
Feinste frische Süßrahm-Margarine, Pfd. 60 u. 70 Pfg.,
Täglich frische Dursthoff'sche Stückchen empfiehlt
Ernst Schäfer.

Julius Feurich, Leipzig

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Gegründet 1851.
Anerkannt
vorzüglichste Fabrikant
von
unübertroffener Halt-
barkeit
und edlen gesangreichem Tone.
Auch gebrauchte Planos.
Gunstigste Zahlungsbedingungen.
Cataloge gratis und franko.
Feurich Pianinos
Feurich Flügel

Passendes Weihnachtsgeschenk

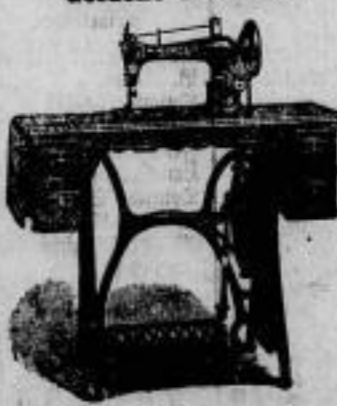
Pfund's Bergestellt mit
reiner Sahnmilch.
Milk.
In eleganten
Cartons
zu 1 und 3 Stüd.
Seife.
Apotheken, Drogen, Seifen,
Parfümerie
u. Colonial-Waaren-Handlungen.

Dresdner
Molkerei
Gebrüder Pfund
in
Dresden.

Christbaumkerzen, bei 10 Pad sortirt,
à Pad 28 Pfg.
Wagenkerzen, 1a Stearin, bei 10 Pfd.
à Pfd. 60 Pfg.
Pianinoferzen, 1a. Stearin, bei 10 Pfd.
à Pfd. 60 Pfg.
Salonkerzen, 1a. Composition, bei 10 Pad
à 45 Pfg.
Paraffinkerzen, geriebt, bei 10 Pad
à 28 Pfg.

Wachskerzen, Wachszünder, Wachszündhölzchen etc. emp. eifeln
F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.

Ausstellung
Stuttgart 1896
Goldene Medaille.



Die Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 18 Millionen
erkreuen sich in Folge ihrer musterghiltigen Construction, ihrer
vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen pro-
tischen Ausstattung einer immer mehr steigenden Beliebtheit
und Verbreitung und eignen sich für jedes Haus, für jede
Familie, als gern gesehenes, bestes und nützlichstes

Weihnachtsgeschenk.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.
Kostenfreie Unterrichtskurse in Moderner Kunstnäherci.
Singer Co. Act.-Ges.
(vormals G. Heidinger)
Dresden, Kreuzstrasse 6.



Seit jenen Tagen hat Lucia oft in dem Hause der Frau...

Es kam ihr ein Brief, der sie zu der Frau...

„Wie kann jemand hier in der Stadt, keine Seele...

Wahrscheinlich Sie nicht kann und wann einer einjamen Frau...

Wahrscheinlich Sie nicht kann und wann einer einjamen Frau...

Bei Malheur sollte man nicht gegen diese Besuche einzu...

So ging Lucia denn auch hin und wieder, bis es...

Das war ein wunderbares, unbeschreibliches Recht, die sie zu der...

Das war ein wunderbares, unbeschreibliches Recht, die sie zu der...

Das war ein wunderbares, unbeschreibliches Recht, die sie zu der...

Das war ein wunderbares, unbeschreibliches Recht, die sie zu der...

Das war ein wunderbares, unbeschreibliches Recht, die sie zu der...

mit dem Lufte, der noch seinen Namen sehen wollte, hinüber...

(Fortsetzung folgt.)

Es rent mich nicht.

Es rent mich nicht an meines Grades Florit, Im Bild auf meinen Irenen...

Es rent mich nicht, den ich in Thal und Hügel...

Es rent mich nicht, im Herabsteigen gesungen, Die still gesessen unter...

Es rent mich nicht, den ich in Thal und Hügel...

Es rent mich nicht, im Herabsteigen gesungen, Die still gesessen unter...

Es rent mich nicht, den ich in Thal und Hügel...

Es rent mich nicht, im Herabsteigen gesungen, Die still gesessen unter...

Es rent mich nicht, den ich in Thal und Hügel...

Karl Verro.

Erzähler an der Elbe.

Beilage zum „Nischen Tageblatt“.

Nr. 50.

Nische, den 12. Dezember 1896.

19. Jahrg.

Im Banne des Herzens.

Erzählung von G. Bratker.

(Kadaver verboten.)

(Fortsetzung.)

Schon am Tage ihrer Ankunft hatte sie einen Schicksal...

Und dann war eine Schaar junger Männer an ihnen...

Da hatte die feine Frau leise tadelnd gesagt: „Über...

Es alleken hatte sie doch im Klang aller Herzen ge...

Der Vater schrieb auch darüber an seinen Freund.

„Die ersten Klippen sind glücklich vermieden, jetzt jagt...

Stoffel und folgt meinem Schicksal. Es ist ja so schön...

A propos, was ich Dir noch sagen wollte, ich glaube...

In der ersten Zeit habe ich lachen müssen, wenn man...

Ja, der Lufte — was weißt du auch von leuchtenden...

Send von Ronger & Wackerlich in Nische. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nische.



Advertisement for Silberne Medaille, featuring a portrait and text: 'Prämiert: Deutsche Jahresausstellung - Berlin 1895'.



Ja, Freund, das war das reine Kind, so lieblich-un-  
schuldig, wie man sie sich kaum denken kann, und wie sie  
heute auch kaum mehr existiren, es sei denn, daß sie aufge-  
wachsen wären an einem weltabgelegenen, von der Kultur noch  
unberührten Büdchen.

Du mußt dichs wissen, daß dies nur in der ersten  
Zeit war, — die Mädchen lernten schnell und leicht, — auch  
Lucia hat schon nette Fortschritte gemacht in dem „savoir  
vivre“, — und meine Frau braucht sich nicht mehr über  
Bescherungen allzu großer Nützlichkeit zu ängstigen.

Doch nun genug dieses Kapitels. Da schließt sich eben  
ein brauner Lodenmantel zur Thür hinaus. „Entschien, grüße  
ihm auch recht schön von mir, — wir gehen jetzt zu Oberlag.“

Da ist nämlich heut Paterabend, mußst Du wissen, und  
morgen Hochzeit, Lucia ist eine der Brautjungfern und eine  
besonders geliebte Freundin der Marie Edelberg.

Doch nun Adios, Freund, und gib bald ein Zeichen  
deines geoffenen Wohlwollens.

In besonderer Freundschaft und Hochachtung \* \* \*

„Lucia, sieh doch nur einmal all die schönen Sachen!  
Gib sie nicht verächtlich! Und wie schön gewöhnt, so ist kein  
Stück so doppelt geschenkt! Wie reizend will ich mir mein  
Geld damit aufschwanden! Es wird freilich noch allerlei Kopf-  
schmerzen geben, aber unsagbar schön ist es doch, so ein eigenes  
kleines Nest zu haben, das man sich wehlich und weich machen  
kann. Freilich, es hat ja nur einige Strohblenden, die man  
noch hinsträgt und sich zerstreut, das Nette ist da, von  
sicher, für sorgender Hand gebaut. Ich möchte nur wissen, ob  
ein Mensch noch glücklicher sein kann, als ich es jetzt bin.“

Lucia hatte mit erst-fremden Blick die Hochzeitsgaben  
überflogen, dies und jenes einer genaueren Prüfung unterzogen,  
dann wendete sie sich zu der Freundin, einer hübschen Blondine  
mit weichen, milden Zügen.

„Ja, Mariechen, das ist alles recht schön, gewiß, — aber  
wie es Dir denn gar nicht schwarz, Vater und Mutter zu ver-  
lassen und mit einem fremden Mann so weit fortzugehen?“  
Die Andere schloß.

„Freund, Lucia, mein Verlobter und bald mein Gott mit  
freund? Und weißt Du nicht, daß geprüfetes heißt: „Das  
Wohl soll Vater und Mutter verlassen und dem Mann nach-  
folgen.“

„Ja, das heißt so, aber ich denke es mir doch scherzhaft.“  
Marie lachte laut auf. „O, Du heilige Jungfrau! Höre  
mal, Lucia, es wird auch für Dich die Zeit kommen, wo Du  
dies nicht mehr scherzhaft findest, sondern es als das Weib-  
lichste Glück, ihre Seligkeit erkennst.“

Das junge Mädchen schüttelte betrachtend das Haupt.

„Ich glaube es nicht,“ sagte sie einfach. „Ich habe  
nicht Vater und Mutter mehr, aber ich möchte Mutter sein  
und den Cuckel nicht verlassen, von einem andern Manne  
wollen.“

„Ja, aber der Cuckel kann sich auch noch eine Frau  
nehmen, er ist noch in den besten Jahren und ein hübscher,  
stättlicher Mann, wie mir Amalie Berg einmal sagte. Wer  
weiß, ob er diese nicht noch beglückt. Ich glaube, sie wäre  
nicht abgeneigt und würde auch ganz gut zu dem gelehrten  
Manne passen, ein wenig Schöngestalt ist sie auch. Ich hörte  
nemlich von ihrer Schwägerin, daß sie viel in der Kirche verkehrt.“

In unbeschlossener Sprache starrte Lucia die Sprecherin  
an. „Der Cuckel eine Frau nehmen? Aber warum denn?“  
kam es heilig von ihren Lippen.

„Nur, um das Glück zu finden in der Vereinigung  
mit einem geliebten Weibe.“

„Und das sollte Frau Berg sein, weißt Du?“

„Ich sprach nur die Meinung aus, daß sie es viel-  
leicht werden könnte. — Doch nun komm, Marie, wir stehen  
die Klammern schon zu lange allein, sie werden ungeschicklich  
werden. Schau doch nicht mit einem Mal so fester Vornehm-  
heit sie fort, die Freundin herzlich umfassend, „wir wollen ja  
vergessen sein heute Abend, leidend vergesslich, wie es den Gästen  
einer glücklichen Braut geziemend. Und ich muß lange gehen  
von diesem letzten Abend im Freundeskreise.“ Sie zog Lucia,  
auf deren Haut je heller Silber ein Schatten lag, mit fort,  
und ließ verzeigte Spiel und Tanz eine frohe Gesellschaft.

Als Lucia spät am Abend wieder ihr freundliches Stük-  
chen betrat und ihr Lager aufsuchte, konnte sie den Schlaf nicht  
so bald finden wie sonst wohl. Sie mußte wunderbarer Weise  
viel an den Cuckel denken und an die hübsche, junge Witwe,  
die so geistreich zu plaudern verstand. Und seltsam, das alte  
Gefühl kam unwillkürlich wieder über sie, und sie mußte bitter-  
lich weinen.

Am andern Morgen war es ihr Erbes, daß sie ins  
Keller hinauf ging, um den Cuckel Hund von den Entschüssen  
des Abends zu erzählen. Er hörte freundlich und aufmerksam  
zu und sprach manch' scherzende Bemerkung mit ein.

„Also, summa summarum, Marie, es war dort höchst  
ausäulent, die Gesellschaft brillant, Mariechen in vorzüglicher  
natürlich, Aufmerksamkeit und Bewilligung ließ nicht zu wünschen  
übrig, und die jungen Herrchen kamen und jendens voll Beden-  
nützigkeit und Gelanterie.“

Was haben sie Dir nur alle wieder für schöne Sachen  
gezeigt, Herrchen?“

Sie lachte leise.

„Ich weiß nichts mehr davon, Entschien, ich bin unorth  
genug gewesen, gar nicht viel auf ihre Unterhaltung zu hören,  
ich dachte an etwas ganz anderes.“

„So, — und was hatte denn der kleine Lodenmantel so  
Besonderes zu denken in der heiteren, lustigen Gesellschaft?“

Sie sah sinnend zu Boden, während leichte Röthe ihr  
Gesicht überzog.

„Ich dachte an das, was Mariechen Oberding gesprochen,  
von dem Cuckel da drüben, daß er noch wohl eine Frau nehmen  
könnte, und daß dies vielleicht Amalie Berg sein möchte.“

Entschien, lächelt Du das auch wohl für möglich?“

Sie sah zögernd, voll ängstlicher Spannung zu ihm auf.

„Möglich? Gewiß, Kind, der Cuckel ist noch in den besten  
Jahren, weshalb sollte das nicht möglich sein? Aber ich halte  
es doch nicht für wahrscheinlich.“

„Ich auch nicht, Cuckel Hund,“ erwiderte sie zögernd-  
lich beruhigt. — „warum sollte er es auch thun? Er hat ja  
Mutter Mils, die so gut für ihn sorgt, und selber bin ich ja  
auch da.“

Der Kaler mußte lächeln.

„Ja, Kindchen, das hat aber wohl seine Schwereigkeiten.“  
Sie sah ihn erstickt an.

„Du meinst, Entschien, weil er mich früher nie so recht  
hat leiden können? Aber damals war ich ein Kind und gewiß  
oft recht wild und ungerathen. Jetzt ist das anders, ich würde  
alles das thun, was er wünscht und was ihn erfreut. Und  
er hat mich doch ein wenig lieb, ich weiß es, und er will, daß  
ich wieder zu ihm komme, wenn das Jahr um ist, er hat es  
mir so selbst gesagt. Ach, ich hätte ja sonst auch das Schicksal  
nicht so leicht ertragen können.“

Er trübte ihr liebendes über die braunen Haare.  
„Hast Du den bösen, gestrengen Cuckel denn gar so lieb,  
Kleine?“  
Die großen Klammern sahen leuchtend zu ihm auf.  
„So sehr, o so sehr, daß ich es gar nicht sagen kann!“

„Wenn nun aber Einer käme, den Du noch lieber hättest?“  
sagte er in ernstem Tone. „Ich denke doch nicht, daß Du  
eine alte Jungfer werden wirst.“

„Warum nicht? Cuckel Hund? Ich bin all' meine Tage  
so glücklich gewesen, denken bei Wein und Weilen, unter dem  
traulichen Dach des Pfarrhauses, daß ich mir nichts Schöneres  
denke und wünsche, als daß es immer so bleiben möchte.“

„Das ist aber nicht Deine Bestimmung, Kind, Glück  
geben und empfangen, das ist des Weibes eigenstes und  
höchstes Loos.“

„Und Du meinst, daß dieses Loos mir dort nicht werden  
kann?“

„Nein, mein Liebling, wenigstens nicht in dem Maße,  
wie ich es für Dich wünsche. — Doch wir wollen noch keine  
Zukunftsklärung machen, es kommt doch immer so, wie wir er-  
warten. Und nun geh', Kind, ich habe noch einen Ausgange  
zu machen und Du wirst der Tante beifällig sein müssen in  
der Küche.“

„Gewiß, Cuckel Hund, wie ich das auch vergessen konnte,  
ich muß schnell das Verzeinte nachholen.“

Und aufspringend, eilte sie mit freudlichem Gruß von  
dannen.

Der Kaler Holbau aber sah ihr erst wehmüthigen  
Blickes nach. „Knecht Kind, arme kleine Lucia,“ sagte er  
betruert, „sie ist sich immer noch nicht klar; aber was dann,  
wenn die Erkenntniß kommen wird?“

Es war ein leichter, herbeprächtiger Garten, der nur  
Friedhof, der unweit des Pfarrhauses gelegen war, und den  
Lucia eines Tages, einen Freitag im Frühling, durchwanderte.  
Sie wollte das Grab des kleinen Alfred Holbau damit  
schmähen, den sie vor Jahren hier, im zarten Alter noch, ge-  
betet hatte.

Frau Holbau litt an Kopfschmerzen, des Meiers kleines  
Lächeln, ein vierzehnjähriges Mädchen, war noch  
in der Schule beschäftigt, und so mußte Lucia allein gehen,  
um dem kleinen Schäfer zu seinem Geburtstage den Gruß der  
Liebe zu bringen.

Erst, fummelndes Mädchen wandelte sie dahin durch den  
blühenden Garten, dessen herben, süßliche Dufte es kaum verrieth,  
daß unter ihr man's müdes Mädchenstübchen seine Ruhe ge-  
funden. Nur die Kreuze und Steine und die dürsteten,  
trauernden Cypressen deuteten auf den Ort des Todes.

Lucia hatte die ihr bekannte Stätte schon geschmäht und  
wandte sich nun wieder dem Ausgange zu, als sie, nicht weit  
entfernt, eine schwarzgekleidete Frauengestalt bemerkte, die an  
einem Grabe kniete, und deren Kieper von verfallenen  
Schulden erschütterte ward. Unwillkürlich schritt das junge  
Mädchen theilnehmend der Trauernden näher. Ein heftiger  
Faltenwurf schloß die Gestalt, sich etwas aus ihrer gelenkten  
Stellung zu erheben. Es war ein kleines, todtnüßes Kind,  
dessen Züge jedoch noch die Spuren einstiger hoher Schönheit  
trug. Die ganze Gestalt schien fest zusammenbrochen zu  
wollen unter der Festigkeit des Kalks, und willkürlich trat  
Lucia an sie heran, und stehend den Arm um sie legend, sagte  
sie theilnehmend: „Mädchen Sie nicht lieber aufstehen? Die  
Erde ist so feucht, und Sie scheinen krank zu sein.“

Erstreckt sah die Frau bei dem Klang dieser Stimme  
zusammen und wandte ihr threnenreichem Gesicht dem jungen  
Mädchen zu, das jetzt, sorglich sie stehend, sie zu einer neuen  
Ruhebank geleitete.

Sie neigte nur dankend das Haupt, dann aber, als sie  
sich ein wenig erholl, sagte sie, auf den verlassenen Hügel  
deutend: „Dort liegt mein Kind begraben, mein lieber, schöner  
Knabe, und ich, — in nun ganz allein in der Welt.“

Das Mädchen Augen schloß sich all' Thänen.

„Aber in der Welt, o, das muß ich, ich kann  
sein!“

„Bleibe jetzt die Frau zusammen, und mit demselben  
Forschen schielte sich ihr Blick auf die jugendlichen Züge.“

„Sie wissen wohl nicht, was das heißt, — Sie können  
wohl alle Ihre Leben noch?“

Lucia schüttelte mit wehmüthigem Gruß das Haupt.

„Ich habe auch nicht Vater und Mutter mehr, habe sie  
kaum gekannt, aber ich hab' Erbschaft geerbt und habe mich nie  
allein gefühlt.“

„Gib Sie gebärtig von hier?“ sagte die Frau weiter.

„Nein, ich komme vom Nachbarort, von der Insel  
E., wo ich der Pfarre Kobler mich als kleines Kind zu sich  
nehmen und mich erzog.“

„Der Herr Kobler?“ kam es lebend von den Lippen  
der kleinen Frau, und ihr Antlitz bedeckte sich momentan mit  
heiser Wärme.

Lucia schaute sie verwundert an.

„Ja, sollten Sie vielleicht den Cuckel kennen? O, das  
würde herrlich! Bitte, sagen Sie mir, kennen Sie ihn?“

„Ich war bei vielen Jahren einmal dort auf der Insel  
und kenne den Herrn Kobler.“ Rang es mühsam wieder,  
während der Röhre auf ihrem Antlitz diese Wärme lagte, so  
daß Lucia erschrocken sich zu ihr neigte.

„Sie fühlen sich gewiß unwohl,“ sagte sie theilnehmend.

„Doch ich bin noch ganz gesund, aber ich habe einen Magen  
besorgen?“

„Es bedarf dessen nicht, ich möchte nicht weit von hier,  
wenn Sie mich aber ein bißchen grüßen möchten, lieber Kind,  
so würde ich Ihnen sehr dankbar sein. Unterwegs erzählen  
Sie mir denn noch mehr von Ihrer Heimat und dem Herrn  
Pfarrer. Wollen Sie?“

„Ja, Lucia wollte nur zu gerne. Sie hätte immer  
sprechen mögen von dem, was ihr ganzes Herz erfüllte, und  
hier fand sie ein so williges Ohr.“

Ehe noch Frau von Schellen — als jodete hatte sie sich  
Lucia vorgestellt — ihre Wohnung erreicht hatte, konnte sie  
bereits die Beschaffenheit des jungen Mädchens, welche sie,  
daß der Vater Hermann gewesen, der einst, unbekannt schon,  
das Kind selber ins Pfarrhaus gebracht und dann nach demselben  
geheiratet ist. Von der Mutter wisse sie nichts, sie müsse wohl  
lange schon todt sein, man habe nie von ihr gesprochen. Auch  
den Namen ihrer Eltern könne sie nicht, sie hätte immer den  
des Pfarrers getragen, weil der Vater es so gewohnt ist.

Das alles hatte sie der kleinen Frau erzählt, die jetzt  
malt und stumm an der Thür ihrer Wohnung stand und sich  
von Lucia betrachtete. Ihrer freundlichen Einladung, mit  
zukommen, durfte sie nicht folgen, da sie gewiß schon lange zu  
Hause erwartet wurde, aber sie versprach, bald und oft sie zu  
besuchen.

So eilte sie denn beglückten Schrittes dahin, während  
Frau von Schellen, den Kopf dicht an die Scheiben des Fensters  
gedrückt, der großartigen Gestalt nachsah, bis sie um die nächste  
Straßenende verschwand.

Dann, mit einem Laut des Schmerzes, fiel die Frau in  
den wehen ihr stehenden Stoff, und das Gesicht mit den Händen  
bedeckend, weinte sie lange und bitterlich.

Als sie sich wieder erhob, waren die Züge noch trüber  
als je, aber es zog ein unendlich liebevolles Lächeln darüber  
hin. Sie trat wieder aus Fenster und sah in die hellen  
Gassen hinaus.

„Du bist gerecht, mein Gott, aber auch wunderbar!“  
murmelte sie mit geballten Händen und schmerzhaft zusammen  
gepressten Lippen, „ich danke Dir!“